

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1910**

338 (25.7.1910) Abendausgabe



# Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und gelesenste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Kurier“ Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Jahresplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitläufigste Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Expedition: Mittel- und Kammerstraße- Ecke nächst Kaiserstr. u. Marktpl.

Brief- od. Telegramm-Adr. lautet nicht auf Namen, sondern: „Badische Presse“, Karlsruhe.

Bezug in Karlsruhe: Im Verlage abgeholt: Monatlich 60 Pfg. Frei ins Haus geliefert: Vierteljährlich M. 2.20 Halbjährlich M. 4.20

Postanweisung: An Postamt Karlsruhe, Postfach 1180. Durch den Briefträger täglich 2 mal ins Haus gebracht M. 2.52.

8 seitige Nummern 5 Pfg. Größere Nummern 10 Pfg.

Anzeigen: Die Kolonialeile 25 Pfg., die Restameile 70 Pfg.

Eigentum und Verlag von F. Thiergarten. Chefredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für Politik u. den allgemeinen Teil: A. Ehrh. v. Sedendorf, für Chronik u. Residenz E. Holz, für den Anzeigenteil A. Rinderspacher, sämtlich in Karlsruhe.

Ausgabe: 33000 Exempl. gedruckt auf 3 Brevillings-Notationsmaschinen.

In Karlsruhe und nächster Umgebung über 21000 Abonnenten.

Nr. 338.

Karlsruhe, Montag den 25. Juli 1910.

Telephon-Nr. 86.

26. Jahrgang.

## Unsere heutige Abendausgabe umfasst acht Seiten.

### Die Reform des einjährigen, freiwilligen Dienstes.

Karlsruhe, 25. Juli. Ueberall scheint das Vorrecht der einjährig-freiwilligen Erfüllung der Wehrpflicht ins Schwanken zu geraten. In Frankreich ist es mit der Einführung der zweijährigen Dienstzeit gefallen. Bei uns mehren sich, auf ernsthafte Mahnungen besonders aus Generalstabkreisen hin, die Stimmen, die keine Abschaffung oder mindestens eine gründliche Reform der Einrichtungsverhältnisse. Gewisse Maßregeln deuten darauf hin, daß auch ohne weitere legislative Aktion seine Auswüchse und Mißbräuche scharf beschnitten werden könnten. Und in Italien sind es ausgesprochenenmaßen nur Geldbedürfnisse, die jetzt, bei der eben erfolgten Einführung der zweijährigen Dienstzeit, von der sofortigen Aufhebung der Einrichtungsmaßregeln absehen lassen. In dem theoretischen Wunsch einer solchen Aufhebung sind dort alle Autoritäten, der Kriegsminister, der Heeresuntersuchungsausschuß, der parlamentarische Ausschuß für die Vorlage über die zweijährige Dienstzeit usw. einig. Hervorgehoben sei, daß der Kriegsminister den eventuellen Ausfall der Einjährig-Freiwilligen-Beiträge (2000 Lire für die Kavallerie, 1200 Lire für die anderen Waffen) eventuell durch eine Art Wehrgeld auszugleichen gedenkt, mit der man sich bei uns allerdings anscheinend in keiner Form zu befreunden vermag.

Hierzu schreibt uns ein hervorragender Kenner der transalpinen Heeresverhältnisse:

Die Angriffe gegen die Einrichtungsfinden in Italien ihren stärksten Rückhalt darin, daß auch, abgesehen von den Gelddeträgen, dank den Vorrechten, die der regelmäßige Besuch der Übungen des nationalen Schießens gewährt, das Einjährig-Freiwilligen-Jahr nur den wohlhabenden, über Zeit und Geld verfügenden Ständen zugute kommt. Allerdings ist ein neues reformierendes und umfassendes Gesetz über das nationale Schießenswesen, das gleichzeitig die militärische Herangebildung regelt und verschärft, bereits fertig und fertig. Aber wenn diese Maßregel auch nach etwa einem Jahrzehnt seine Wirkung ausüben sollte, so bleibt ein anderer Vorwurf gegen die Einrichtungsfinden im Westen vorhanden: Die Einrichtungsfinden nicht wie bei uns lüchtige Reservoffiziere. So kommt denn der Bericht der Parlamentarischen Kommission für die zweijährige Dienstzeit zu folgenden scharfen Schlussfolgerungen: „Es handelt sich um eine Einrichtungsfinden, die der Ausschluß mit Strafen einseitig für einen völligen Anachronismus, für eine Geldabschöpfung hält, die sich in keiner Weise mit den modernen Auffassungen der militärischen Pflichten des Staatsbürgers verträgt. Italien, ein im übrigen auf breiterer demokratischer Grundlage als andere Staatengebilde sich aufbauender Staat ist der einzige, der an diesem wenig erfreulichen Vorrecht der Begüterten festhält. Denn man komme uns nicht mit dem Hinweis auf Oesterreich und Deutschland! In beiden Ländern herrscht eine militärisch viel strengere, durchdachtere und weniger launmännische Auffassung der Einrichtungsfinden.“

Gerade auf die deutsche Wehrmacht, daß ein nachgewiesener Bildungsgrad auch bei Nichtvorhandensein von Geldmitteln das Vorrecht des Einjährigen erreichen läßt, gründet sich dann der italienische Reformvorschlag: man hebe die Wehrpflicht durch Geldzahlung ganz auf, und lege an seine Stelle ausschließlich den Nachweis des Bildungsgabes! Dann aber schreibe man auch die Doppelverpflichtung vor, nach bestandener Reservoffiziersprüfung wirklich Reservoffizier zu werden und Dienst zu leisten oder bei Nichtbestehen der Prüfung wie die anderen Mannschaften ein zweites Jahr zu dienen. In der mangelnden Reifung des jungen Italiens der besseren Stände, die

verpflichtigen des Reservoffiziers auf sich zu nehmen, das sich von dem genteiligen so oft spöttisch beurteilten Streben bei uns scharf abhebt, liegt jedenfalls das symptomatische Grundbedürfnis für die dortige Einrichtungsfinden.

### Badische Chronik.

Karlsruhe, 25. Juli. Die von der Zweiten Kammer angeregte und von der Regierung zugelagte Hilfsaktion für die Wassergeschädigten ist, wie man der „Volkszt.“ mitteilt, in den letzten Tagen in Vollzug gesetzt worden und wird demnächst bekannt gegeben werden.

Muggensturm (A. Katt), 24. Juli. Am letzten Mittwoch führte der Privatier Justin Späth in seiner Scheuer zirka 4 Meter hoch herunter, wobei er sich einen Beinbruch und jedenfalls auch innere Verletzungen zugezogen hat, die seinen Tod am Samstag herbeiführten.

Bretten, 24. Juli. Die 23 Gemeinden des Amtsbezirks Bretten verfügten am Jahreschlusse 1909 nach Abzug der Schulden in Höhe von 1 157 699 M über ein Reinevermögen von 8 007 824 M, was gegen das Vorjahr ein Mehr von 20 624 M bedeutet. Für die Armen- und Krankenpflege wurden 19 378 M verwendet, die Umlagen betragen 333 340 M.

Mannheim, 25. Juli. Der 29 Jahre alte ledige Tagelöhner Karl Steinmayer von Eßlingen bei Mergentheim stürzte an einem Neubau ab und zog sich heftige Verletzungen zu, daß er verstarb.

Neudargemünd, 25. Juli. Bei der heute (Montag) vorgenommenen Bürgermeistereiwahl wurde Kaufmann Georg Schneider von hier mit 44 Stimmen gewählt. Dr. Wetstein-Heidelberg erhielt 19 Stimmen, zerplittert waren 3 Stimmen. — Gestern fand hier, begünstigt von gutem Wetter, das Gouturnfest des Eisenzuges statt. Es beteiligten sich an demselben etwa 15 Vereine. — An den Folgen einer Blinddarmerkrankung ist hier im 52. Lebensjahr der Begründer des Neudargemünder Kuchens, Dr. Fischer, gestern gestorben.

Tauberscheid, 24. Juli. Zum 44. Geburtstag des Gutsbesizers hier in „Deutscher Krieg“ von anno 1866 hielt das in Mergentheim garnisonierende Bataillon des Füsilier-Regiments Nr. 122 in Verbindung mit einer Schwadron Dragonen in aller Frühe eine Gedenkstunde an der mittleren Tauber ab. Darnach wurde von dem genannten Bataillon am Massengrab der 1866 gefallenen Kameraden ein Gedenkantrag mit Widmung, begleitet von einer kleinen Gedenkstunde, niedergelegt.

Wertheim, 25. Juli. Als gegen Ende des diesjährigen Steuer- und Zuschreibens die Schätzungskommission unter Vorsitz des Bürgermeisters gegen Ende der letzten Woche wie üblich zummentrat, entstanden zwischen demselben und dem Steuerkommissar beratige Differenzen, daß der Bürgermeister erklärte, unter diesen Umständen nicht mehr weiter verhandelt zu können und die Kommission aufzulösen. Ein Finanzkommissar aus Karlsruhe wird nun die Kommission zur notwendigen Beratung und Erledigung der vorliegenden Reklamationen einberufen lassen.

T. Osnabrück, 25. Juli. Unsere Stadt besaß seit vielen Jahren im Saale des Galtshauses zu den drei Königen ein Stadttheater. Die Stadtkasse gewährte eine jährliche Subvention von 3-4000 Mark. Am letzten Freitag lag dem Bürgerausschuß der Vertrag vor, der für die Spielzeit des nächsten Winters unter Leitung des Herrn Alfred Böhmig-Basel abzuschließen war und 3500 Mark Subvention forderte. Von verschiedenen Seiten wurde gegen den Stadtratsantrag gesprochen, der dann mit allen gegen etwa 10 Stimmen fiel.

Kandern, 24. Juli. Aus Anlaß des 100jährigen Stadtjubiläums wird vom Gewerbeverein eine Gewerbeausstellung in den Räumen des Schulhauses und in den Hallen des Schulhausplatzes veranstaltet. Mit großem Eifer werden gegenwärtig die Vorbereitungen zu

der Gewerbeausstellung betrieben, welche am 7. August eröffnet werden wird. Am der Jubiläumsteter und der Eröffnung der Gewerbeausstellung eine besondere Weihe zu verleihen, ist eine Einladung an den Großherzog und die Großherzogin gerichtet worden und haben die Großh. Herrschaften einen Besuch der Ausstellung in Aussicht gestellt.

st. Konstanz, 25. Juli. Für den Monat August stehen der Stadt Konstanz große festliche Ereignisse in Aussicht. Am 14./15. und 20./21. August veranstaltet die Konstanzer Schützengesellschaft ein internationales Ehr- und Freischießen, verbunden mit Gruppenwettkampf, zu welchem an zirka 600 Schützengemeinschaften Einladungen abgegangen sind. Es sind auch schon zahlreiche Anmeldungen und Anfragen von Schützengemeinschaften aus allen Gegenden des Deutschen Reiches, von verschiedenen Schweizer- und auch Oesterreicher Schützengemeinschaften eingegangen. Die Plansumme beträgt zirka 8000 Mark. Von den Einlagen gelangen 90 Prozent zur Verteilung. 60 Prozent der Schützen können mit Preisen bedacht werden. Zur glatten Abwicklung des Schießens wird auch im Zeitverweilen durch Einführung einer Schnellzeitordnung eine Erneuerung geschaffen, die zum ersten Male in Konstanz Anwendung findet.

### Versammlungen und Kongresse in Baden.

Karlsruhe, 25. Juli. Eine vom Badischen Eisenbahnerverband gestern vormittag in die Restauration Köllinger einberufene stark besuchte Eisenbahner-Versammlung beschäftigte sich mit der Behandlung der Eisenbahnerpetitionen im Landtage. Als Referenten fungierten die Herren Verbandsvorsitzender Wilh. Müller und Verbandssekretär Heini.

Wertheim, 24. Juli. Bei der Diözesansynode erstattete Pfarrer Dr. Eisenloffel-Kemba den üblichen Bericht über den kirchl. und religiös-sittlich. Zustand der Gemeinden der Diözese. Hieran schloß sich eine aus der Mitte der Synode hervorbringende Kundgebung, in der die Synode des segensreichen Wirkens zweier an der Spitze der evangelischen Landeskirche stehender Männer gedachte, die kürzlich auf eine 50jährige Tätigkeit in ihrem hohen Amte zurückblicken durften, Oberkirchenratspräsident Erzengel Dr. Helbig und Geheimrat Oberkirchenrat D. Zähringer. Die Synode sprach insbesondere ihr Vertrauen aus zu der wahrhaft liberalen, dem berechtigten Streben aller kirchenpolitischen Schattierungen gerecht zu sein sich bemühenen Tätigkeit dieser Männer. Folgende Resolution fand einstimmige Annahme: „Die Synode bedauert die anlässlich des letzten Diözesansynodaltages in der Presse erfolgten Verhörungen des Mißtrauens gegen die oberste Kirchenbehörde und spricht im Gegenseitigen dazu dem Oberkirchenrat vollstes Vertrauen aus.“ Hierauf befragte Pfarrer Goos, Wertheim, die Frage: „Was kann die Kirche tun zur Förderung der Jugendbildung?“ Es folgte noch ein Referat von Pfarrer Kappes, Rastig, über das Thema: „Die Erziehung der Kinder zur Sparsamkeit“, die Prüfung der Rechnungsführung der Diözesanliste durch Pfarrer Maurer, Nilsbachhausen, und schließlich die Wahl zweier Mitglieder des Diözesanausschusses, die auf Pfarrer Kappes, Rastig, und auf Bürgermeister Degeh, Sonberrieth, fiel, sowie die des Dekanatsstellenvertreters, als welchen die Synode Pfarrer Kappes, Rastig, erwählte.

Freiburg, 24. Juli. Der achte deutsche Verbandstag der Raftsparsvereine Deutschlands nahm heute abend in der Kunst- und Festhalle mit einer hervortretenden Begrüßungsfeier seinen Anfang. Der Festraum war von Delegierten aus allen Gegenden des Reiches und hiesigen Mitgliedern gefüllt. Ein gewisses Programm von 150 Sängern des hiesigen „Männergesangsvereins“, der „Konfordia“ und der Militärkapelle trugen zur Unterhaltung bei. Der hiesige Vorstand und Leiter Herr Kaufmann Wiedemann hieß die Gäste herzlich willkommen, wobei er den Vertreter der Regierung, Herrn Geh. Oberregierungsrat Pfisterer, Landeskommissar u. Herrn Oberbürgermeister Dr. Winterer, besonders begrüßte. Herr Oberbürgermeister Dr. Win-

diese jungen Schiefer unter die Silbretta hinunter und erst bei Klostern in Praxigau kommen sie wieder unter diesem mächtigen Gebirgsstock hervor. Die Gneisbede des Dehtales, des Fermal und der Silbretta war einst eine zusammenhängende Gneismasse, in welche in der Unterengadiner Gegen enorme Vorgänge so starke Abtragungen schufen, daß man jetzt, wie durch ein Fenster auf die tiefer liegenden jüngeren Massen, über welche die ostalpine Decke geschoben wurde, hinabsehen kann.

Auf die Erosionsphase, welche der Überfaltung, folgte dann noch eine neue Faltungsepoche, welche den Bau des Gebirgs in vielen Einzelheiten stark komplizierte. Am Schlusse berichtete der Vortragende noch über eine wichtige geologische Entdeckung in den sogenannten „Zwischenbildungen“ bei Innerkirchen in der Schweiz. Hier gelang es ihm gelegentlich einer kürzlich unternommenen geologischen Expedition mit Studierenden der Technischen Hochschule mit Hilfe der Erstforstungsteilnehmer zum erstenmal in bisher allgemein in der ganzen Schweiz als verfestigungsteer geltenden Schichten eine Serie von Verfestigerungen zu finden, welche triadisches Alter für diese Schichten sicher stellten, während man bisher nicht sicher war, ob Trias oder Perm vorläge. Die Fossilien deuten darauf hin, daß hier Muschel vorliegt, welcher die engsten Beziehungen zum Muschelstamm Deutschlands aufweist.

Nach Beendigung des mit Vorführung zahlreicher Lichtbilder begleiteten mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Vortrags legte Herr Geh. Hofrat Sald noch einige Aufzeichnungen der Erdbebenwarte in Durlach vor, aus welchen hervorgeht, daß bei Erdbeben deutliche, wenn auch geringe bleibende Änderungen der Neigung des Bodens in der Rheinebene entstehen, welche auf Verschiebungen in der Erdkruste beruhen dürften.

### Vermischtes.

Berlin, 25. Juli. (Tel.) Unter dem Verdacht des Raubschwindels wurde der aus seiner kurzen Tätigkeit als Leiter des Friedrich-Wilhelm-Städt. Theaters bekannte Direktor Söndermann hier selbst verhaftet.

hd. Berlin, 25. Juli. (Tel.) Im Restaurant Bürgergarten zu Johannisthal entstand gestern nacht zwischen jungen Leuten eine Schlägerei, in deren Verlauf einer der Beteiligten auf seine Angreifer

### Theater, Kunst und Wissenschaft.

Stadgarten-Theater Karlsruhe. Eine flotte Aufführung erlebte am Samstag Johann Strauß' ewig-junge Operette „Wiener Blut“, die hinsichtlich ihres melodischen Schmungs gar manche moderne Operette mit Leichtigkeit auszufechen vermag. In einem gewandten, frischen Ensemble spielten vereinigten sich die ersten Kräfte des Sommertheaters: Fr. Schwarz als elegante Gräfin Gabriele, in der Darstellung von ausgesuchter Charme und gesanglich recht lobenswert, Herr Herold, der den Grafen Zedlau mit den lebensmännlichen Mären naturecht gab und in der farbengedämpften Kleidung der 20er und 30er Jahre des letzten Jahrhunderts eine famose Figur machte, weiter Herr Grohmann als brillanter Karussellbesitzer Ragler und der prächtige Fürst Ipsheim-Gindelbach des Herrn Becker. Ein solches Wiener Paar gab Herr Warba in der Kammerdienerrolle und Fr. Loibner als temperamentvolle Pepi Pleininger ab. Neben diesen wäre noch Fr. Gledners hübsche Cagliari mit besonderem Lob zu bedenken. Unter Herrn Kiedners gewissenhafter und umsichtiger Leitung spielte das Orchester mit dem nötigen Elan und Haß so mit, die sehr beifällig aufgenommene Vorstellung zufriedenstellend zu gestalten.

Mannheim, 23. Juli. Der Stadtrat hat die Bereitstellung von 115 000 M zum Ankauf von Kunstwerken für die städtische Galerie durch eine gleichzeitig ernannte Einkaufskommission beschlossen.

Stuttgart, 23. Juli. Mit dem Schlusse der tausenden Spielzeit, 15. August, wird Direktor Max Gabriel von der Leitung des Stuttgarter Schauspielhauses zurücktreten. Die Opfer der letzten Sommermonate mit dem von drei Bühnen zugleich rücksichtslos geführten Kampfe um die Operette haben ihn anscheinend zu diesem Schritte bestimmt. Die von Direktor Gabriel abgeschlossenen Verträge bleiben in Gültigkeit. Es hat sich nämlich ein Konsortium gebildet, das das Theater von der Theaterbaugesellschaft gepachtet hat und alle Verträge

übernimmt. Zum Geschäftsführenden Direktor von diesem Konsortium ist der bisherige Regisseur und Schauspielerei des Gabrielischen Unternehmens, Herr August Meyer-Eigen, ernannt worden.

Würzburg, 23. Juli. Zum Rektor der Universität für das neue Studienjahr wurde Georg v. Schanz gewählt.

Leipzig, 23. Juli. Professor Carl Lamprecht wurde zum Rektor Magnificus der Universität Leipzig erwählt.

Strasbourg i. E., 23. Juli. Als Nachfolger für Prof. Gerland wurde, lt. „Str. P.“, Prof. Feder aus Potsdam in kommissarischer Weise zum Direktor der kaiserlichen Hauptstation für Erdbenenforschung berufen.

### Naturwissenschaftlicher Verein Karlsruhe.

Karlsruhe, 25. Juli. In der letzten Sitzung des Naturwissenschaftlichen Vereins hielt nach der von uns schon mitgeteilten Erörung des bisherigen Vorsitzenden, Geheimrats Engler, der zum Ehrenvorsitzenden ernannt wurde, Herr Professor Dr. Paulke einen Vortrag über „neue geologische Forschungen in den Alpen“, die Ergebnisse seiner eigenen langjährigen Forschungsarbeit im Gebiete des sogenannten Unterengadiner Fensters, welches zwischen Dehtaler Alpen, Fermal und Silbrettgruppe eingeschlossen wird. Gegenüber älteren abweichenden Meinungen ist es dem Vortragenden gelungen, außer Trias und Juragesteinen (mit reichlichen Fossilfunden) vor allem auch Kreide und Tertiär durch Zeitschlüsse sicher zu stellen. Die in dieser Abengadiner überaus komplizierten Lagerungsverhältnisse fügen sich jetzt zwanglos in den Rahmen der sogenannten Deckentheorie ein, welche Überdeckungen mehrerer Decken annimmt und zwar Faltenüberdeckungen von ungeheurer Ausmaß. Vier solcher übereinanderliegenden Decken konnte der Vortragende in Antirhätikon nachweisen, von denen die oberste, die sogenannte ostalpine Decke (Silbretta, Dehtaler Alpen; Fermal) besonders deutlich auch für den Valen ins Auge fällt. Sie besteht vorwiegend aus Gneisen, auf denen die Trias der nördlichen Kalkalpen ruht, und unter denen, fast ausgequetscht durch den Überdeckungsprozess ebenfalls Trias liegt. Der Gesamtkomplex dieser Decke ruht überschoben auf jüngsten (tertiären etc.) Schieferen tieferer Decken.

Besonders schön läßt sich die Überdeckung im Gebiet des Fluchthorns nachweisen, welches selbst durchaus „wurjellos“ auf diesen jüngsten Bildungen „schwimmt“. Bis weit gegen das Jamtal reichen



ferer spendete dem Rabattparverein u. seiner Bewegung, entsprossen der Selbsthilfe, sein Lob. Dr. Schwendemann-Bering von Basel sprach für ein energisches Handeln zum Wohle des Mittelstandes und Kaufmann Otto Albers von Lübeck stattete den Dank der Gäste aus dem Norden wie aus dem ganzen Reich der Stadt Freiburg und dem Rabattparverein ab. — Morgen und übermorgen finden die Beratungen im Paulussaal statt.

Der sozialdemokratische Budgetstreit.

In Berlin, 25. Juli. In den letzten Tagen hat sich eine ganze Reihe sozialdemokratischer Wahlvereine Groß-Berlins mit der Budget-Bewilligung der badischen Sozialdemokraten befaßt. In allen Versammlungen wurden scharfe Resolutionen angenommen, die zum Teil den Ausschluß der Badener aus der Partei verlangen. Am gestrigen Sonntag nahm die Kreis-Generalversammlung der Niederbarnimer Wahlvereine, die eine große Anzahl Berliner Vororte umfaßt, zu der Angelegenheit Stellung. Nach lebhafter Diskussion, in deren Verlauf nur wenige Redner die Haltung der badischen Genossen zu verteidigen suchten, gelangte folgende Resolution zur Annahme:

„In der Erwägung, daß die Zustimmung der badischen sozialdemokratischen Landtagsfraktion zum Budget ein Vertrauensvotum für die Regierung eines Klassenstaates bedeutet, daß diese Zustimmung trotz der entgegenstehenden Beschlüsse der Parteitage zu Lübeck, Dresden und Nürnberg erfolgt ist und sich mithin nicht nur als schwerer Mißbrauch, sondern auch als eine offene Provokation der Gesamtpartei charakterisiert; in weiterer Erwägung, daß die Teilnahme eines Teiles der badischen sozialdemokratischen Landtags-Abgeordneten an öffentlichen Veranstaltungen, sowie an Kundgebungen monarchistischen Charakters in schärfstem Widerspruch zu den Prinzipien der Partei steht und deshalb ebenfalls als eine schwere Provokation derselben aufgefaßt werden muß, erwartet die Kreis-Versammlung, daß auf dem Parteitage zu Magdeburg im Interesse der Wahrung des demokratischen, sowie des Klassen-Charakters der Partei den in Frage kommenden badischen Landtags-Abgeordneten gegenüber mit aller Schärfe zum Ausdruck gebracht wird, daß ihre wiederholten, schweren Verletzungen gegen die Parteibeschlüsse, sowie gegen die Partei-Grundsätze und Partei-Traditionen mit der Beseitigung der höchsten Vertrauens in der Partei unvereinbar sind.“

Die Versammlung beauftragt ihre Delegierten auf dem Parteitage in diesem Sinne zu wirken. (Also beschloßen die Berliner ihren Parteigenossen in Baden, die sich der preussischen Ordo nicht völlig fügten, dafür kräftig zu züchtigen.)

— Vom Schwarzwald, 25. Juli. In Hornberg und Gutach fanden gestern zwei gut besuchte sozialdemokratische Parteiversammlungen statt, in denen Abg. Süßkind über die Tätigkeit des Landtages referierte. Beide Versammlungen billigten die Haltung der Fraktion im Landtage, insbesondere die Budgetabstimmung.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 25. Juli. Der Präsident des evangelischen Oberkirchenrats, Wirtl. Geh. Rat D. Helbing, hat heute einen mehrwöchentlichen Urlaub angetreten.

Der Endbahnhof der Albtalbahn auf Karlsruhe-Festplatz ist von der bisherigen Stelle an der Ettlingerstraße an die Klosterstraße verlegt worden. An der Ettlingerstraße kann von heute nachmittags ab nicht mehr eingestiegen werden.

Der Militärverein beim Volksschauspiel in Stigheim. Die Vereinsleitung und nicht zuletzt die Vergütungskommission mit Kamerad Vindelaub als 3. Vorstand an der Spitze sind alljährlich bemüht, den Mitgliedern und ihren Familienangehörigen etwas gutes und schönes zu bieten, und wohl die meisten Mitglieder waren hochgereizt, als sie die Mitteilung lasen, daß der Ausschuß eine Sondervorstellung des Volksschauspiels „Wilhelm Tell“ in Stigheim arrangiert habe, zu welcher auch die Regiments- und Waffenvereine eingeladen wurden. Bei den in solchen Fällen stets rührigen und sachgemäßen Vorbereitungen des Ausschusses und Vergütungskomitees, konnte die Sondervorstellung auf den gestrigen 24. Juli angelegt werden. Hatte das Arrangement an sich schon Ansehen gefunden, so war das noch um so mehr der Fall, als bekannt wurde, unter welchen Bedingungen die Sondervorstellung vor sich gehen sollte. Jedes Mitglied hatte für sich eine Fahrkarte nach Stigheim und zurück frei und bei dem Volksspiel hatte Herr Pfarrer Saier, der Vater dieses schönen Volksschauspiels, für die Teilnehmer teilweise reduzierte Preise festgesetzt. Es war also alles aus beste vorbereitet und am gestrigen Sonntag brachte ein Sonderzug 148 Uhr eine nahezu 2000 Personen zählende Teilnehmerzahl, unter welcher sich außer dem Militärverein, auch Teilnehmer der Regiments- und Waffenvereine, auch ca. 100 Teilnehmer des Militärvereins Durlach befanden, nach Stigheim. Bei der Ankunft dortselbst hatte am Bahnhof der Militärverein Stigheim mit Musik Aufstellung genommen und gleich darauf bewegte sich eine fast endlose Kette nach dem schon gelegenen Wäldchen, wo Herr Pfarrer Saier mit seiner wackeren Schar die Ankommenden bereits erwartete. Nachdem alle Teilnehmer ihre Plätze eingenommen hatten, nahm das Spiel seinen Anfang. (Eine Besprechung desselben haben wir bereits früher an dieser Stelle gebracht.) Die Erwartungen wurden auch hier bedeutend übertraffen. War schon die getroffene Ordnung zu loben, so war das Spiel an sich geradezu entzündend und ohne Ermüdung hielten

die Teilnehmer bis 7 Uhr aus. Der reiche Beifall, der den Darstellern nach jeder Szene und jedem Akte gesendet wurde, bewies deutlich, welche freudige Aufnahme das schöne Spiel gefunden. Nach der Vorstellung ergriff der 3. Vorstand, Kamerad Vindelaub, das Wort und brachte Herrn Pfarrer Saier gegenüber den Dank für das freundliche Entgegenkommen zum Ausdruck und forderte zu einem dreifachen Hoch auf denselben und seine wackeren Mitarbeiter auf. In dankenswerter Weise hatte der Militärverein Stigheim bekannt machen lassen, daß für die einzelnen Vereine bestimmte Wirtschaften vorgeesehen, was sich zur Befriedigung der leiblichen Bedürfnisse der großen Anzahl Personen sehr gut bewährte. Dem Ausschuß als auch der Vergütungskommission gebührt Dank und Anerkennung für die schönen Stunden, die den Mitgliedern und ihren Angehörigen mit dieser Sondervorstellung bereitet wurden. Mit Befriedigung lehrte man 8.50 Uhr mit dem Sonderzug von Stigheim wieder zurück. Der Vorstellung wohnte auch der Flügeladjutant Major Ritter v. Braun an. Die am nächsten Sonntag stattfindende Vorstellung ist zugunsten der Wasserbeschädigten.

Der Militärverein Karlsruhe veranstaltete am Sonntag, den 24. Juli einen Familienausflug nach dem bei Ettlingen herrlich im Gebirge gelegenen Hotel „Jagdhäuser“. Alt und Jung war der Einladung so zahlreich gefolgt, daß der um 2.44 Uhr nachmittags hier abgehende Zug der Albtalbahn nahezu 400 Teilnehmer nach Ettlingen entführte. Einen prächtigen imposanten Anblick bot der stattliche Zug der Teilnehmer, der sich vom Bahnhof Ettlingen-Holzhaus auf der Schöllbrunnerstraße den Berg hinauf, nach dem Jagdhäuser bewegte, dessen schöne geräumige Lokomotiv- und Gartenanlagen bis auf den letzten Platz ausgefüllt wurden. Bei Musik, Tanz, humoristischen Vorträgen und Kinderbelustigungen verließen die Stunden in angenehmer Unterhaltung nur zu rasch, und nur ungern trennte man sich bei einbrechender Dunkelheit von den gastlichen Räumchen. Mit voller Befriedigung kann der Verein auf die in allen Teilen schön verlaufene Veranstaltung zurückblicken.

Von der Heilssarmee. Am Dienstag, den 26. Juli, wird Stabskapitän Holm, der neue Leiter der Süd-Division, zum erstenmal sprechen. Zu dieser interessanten Versammlung ist jeder willkommen. Anfangs abends 8 1/2 Uhr im Saale der Heilssarmee Adlerstraße 4.

S Gestohlen wurde am 22. d. M. auf dem Marktplatz von einem Unbekannten ein Damenrad, Marke Patrie.

8 Gestohlen wurden ein 60 Jahre alter „Schriftsteller“, der durch schwindelhaftes Annoncensammeln für eine Zeitschrift mehrere hiesige Geschäftsleute geschädigt hat, ein 20 Jahre alter Tagelöhner aus Straßburg, der von der Staatsanwaltschaft Wadshut wegen Bedrohung hiedersichtlich verfolgt wird, ein 40 Jahre alter Tagelöhner von hier, wegen Diebstahls und Betrugs, ein 27 Jahre alter Reisender aus Balaß wegen Bedrohung, ein 22 Jahre alter Sattler von hier wegen Betrugs.

Wettbewerb inbezug auf geschmackvolle Schaufenster-Decorations in Karlsruhe.

L. Karlsruhe, 25. Juli. Auf die 3. Woche des Monats September (die Tage vom 18. bis 24.), in welcher das badische Volk und vor allem die Haupt- und Residenzstadt die Silberhochzeit unseres geliebten Großherzogspaares feierlich begehen und in der Karlsruhe wieder einen bedeutenden Fremdenzufluß aufzuweisen haben wird, plant der hiesige Fremdenverkehrsverein in Verbindung mit dem Verein der Detailisten einen Wettbewerb inbezug auf geschmackvolle Schaufenster-Decorations, wie er in vielen anderen Städten bereits mit außerordentlichem Erfolge veranstaltet worden ist. Ueber die Frage, was ist ein Schaufensterwettbewerb, welche Zwecke verfolgt er und welche volkswirtschaftliche Bedeutung ist ihm beizumessen, hat der Verkehrsverein bereits früher in geeigneten Preßnotizen Aufklärung gegeben. Trotzdem mögen bei manchen Geschäftsleuten noch Vorurteile gegen einen solchen Plan bestehen, während die Vorzüge eines derartigen Unternehmens klar auf der Hand liegen.

Was zunächst die bisher erzielten Erfolge anderer Städte (Berlin, Dresden, Magdeburg, Breslau, Hamburg, Altona, Danzig, Bremen, Köln, Wiesbaden, Mainz u. a.) angeht, so kann allgemein festgestellt werden, daß sie in materieller, wie in ideeller Hinsicht erheblich größer ausgefallen sind, als ursprünglich erwartet wurde. Dadurch, daß man gesehen hat, wie ein durch schöne Auslagen vorteilhaft belebtes Straßenbild einen großen Menschenstrom, selbst das eleganteste Publikum anzieht, ist ein allgemein berechtigtes Streben in der Geschäftswelt erheblich kräftiger geworden, wonach dem Kunstempfinden des Publikums immer mehr Rechnung getragen werden soll. Man hat einsehen gelernt, daß das Publikum weniger eine Art Ueberflüssigkeit über die Schätze des Ladens haben will, als vielmehr eine für das Geschäft charakteristische Ausstellung, wobei die Waren möglichst zweckmäßig, geschmackvoll, vornehm, ruhig und harmonisch zur Schau gestellt werden müssen. Als rein erzieherische Wirkung dieser Wettbewerbsveranstaltung ist bisher allgemein beobachtet worden, wie das Publikum durch die Fensterauslagen veranlaßt wurde, bessere Ware zu kaufen. Schließlich ist es für die Geschäftsleute selbst sehr wertvoll gewesen, das einmal praktisch durchgeführt zu sehen, worauf sie durch Vorträge über Geschäftsbildung und durch Hinweise in den Fachzeitschriften in der letzten Zeit öfters aufmerksam gemacht wurden. Sie sowohl, wie ihre Dekorateurs, haben zahlreiche Anregungen, neue Ideen mitnehmen können und haben Wirkungen der Farbenstellung und des Gesamteindrucks studieren können, um sie später praktisch zu verwerten.

Endlich sei noch den beiden prinzipiellen Bedenken, als ob die kleinen Geschäfte überhaupt nicht konkurrenzfähig seien und sich nur die Geschäfte in den Hauptstraßen an dem Wettbewerb beteiligen können,

entgegengetreten mit einigen praktischen Resultaten. So wohl begründet diese beiden Punkte auf den ersten Blick auch erscheinen mögen, so wenig waren sie ausschlaggebend. Die kleinen Auslagen wurden zum Beispiel in Berlin genau so berücksichtigt, wie die großen. Es kam niemals auf ein möglichst prächtiges und sehr teures Bemerk an. Im Gegenteil, darin wurde eine gewisse Schwäche gesehen, weil dieser Prunk nur geeignet war, die Aufmerksamkeit von der Ware abzulenkten. Gesichtspunkte wie Einfachheit, Bornehmtheit, Ruhe, Harmonie und die Fähigkeit, den Charakter des Geschäftes in geschickter Weise zu betonen, standen im Vordergrund. Die Schaufenster wurden auch dementsprechend beurteilt, die Entschädigungen konnten dabei leichter gefällt werden, und die kleineren Geschäftsleute blieben konkurrenzfähig. Der kleinere Ladenbesitzer kann desoratio gleichviel erreichen ohne besondere Aufwendungen.

Für den Wettbewerb sind 4 Gruppen vorgezogen: 1. Nahrungsmittel und Genussmittel (im weitesten Sinne); 2. Bekleidungsgegenstände; 3. Gebrauchsgüter; 4. Luxuswaren und kunstgewerbliche Erzeugnisse. Für jede Gruppe werden ein oder mehrere Preisgerichte gebildet, bestehend aus sachverständigen Kaufleuten und Künstlern. Die besten Leistungen werden mit Preisen bedacht und zwar stehen zu diesem Zwecke insolge Entgegenkommens der Stadtverwaltung 5 große goldene und 20 silberne Medaillen zur Verfügung. Insoweit Preise nicht mehr verfügbar sind, aber anerkennenswerte Leistungen noch vorliegen, werden „Lobende Erwähnungen“ ausgesprochen werden. Alle Ladenbesitzer werden in ihrem eigenen Interesse, in dem unserer Stadt und in dem des Verkehrsvereins gebeten, sich an dem geplanten Wettbewerb zu beteiligen. Es werden Anmeldungen entgegengenommen „Außer Wettbewerb“ und „Im Wettbewerb“.

Eine Massenaufgabe von Prospekten mit dem Verzeichnis der Teilnehmer und einer Straßenkarte soll an die zu den Septemberfestlichkeiten hierherkommenden Fremden durch den Verkehrsverein verteilt werden. Außerdem wird der Verein durch Inserate und redaktionelle Notizen in den bedeutenderen Zeitungen des Großherzogtums und der Nachbarländer auf die Veranstaltung gebührend hinweisen. Die hiesige Geschäftswelt wird durch öffentlichen Aufruf zu lebhafter Beteiligung an der Konkurrenz aufgefordert werden. Schon jetzt nimmt der Verkehrsverein Anmeldungen hierzu entgegen. Möge sich eine recht große Anzahl von Interessenten an der lässlichen Veranstaltung des Verkehrsvereins beteiligen, getreu dem Spruche: „Das Wohl der Stadt, mein eigenes Wohl!“

Karlsruher Staffammer.

Karlsruhe, 23. Juli. Sitzung der Strafkammer. I. Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Dr. Mühlh. Vertreter der Großh. Staatsanwaltschaft: Staatsanwalt Dr. Rudmann. Die Anklage gegen den Privatier Jakob Forster aus Bretten wegen Vergehens gegen § 182 R.-St.-G.-B. mußte wegen Nichterscheinens des Angeklagten zum Verhandlungstermin vertagt werden. Gegen Forster erließ das Gericht Haftbefehl.

In der Berufungssache des Reisenden Richard Schöhr aus Scheidt, den das hiesige Schöffengericht wegen Unterschlagung mit 3 Tagen Gefängnis bestraft hatte, erging ein freisprechendes Urteil.

Der Keller Josef Dettling aus Rixingen entwendete seiner hier wohnenden Schwester das Sparkassenbuch. Um von dem auf daselbst angelegte Geld einen Teil abheben zu können, bedurfte er einer Vollmacht seiner Schwester, die er selbst anfertigte und mittelst deren es ihm gelang, von der Stadt. Sparkasse den Betrag von 60 M. ausbezahlt zu erhalten. Dettling hatte sich heute wegen Urkundenfälschung zu verantworten. Das gegen ihn erlassene Urteil lautete auf 2 Monate Gefängnis, abzüglich 1 Monat Untersuchungshaft.

In seiner Sitzung vom 21. Mai sprach das hiesige Schöffengericht gegen den jetzt in Mannheim wohnhaften Kesselschmied Ludwig Jörn aus Eichenau wegen Verleumdung und Aufbeistellung eines Gefängnisstrafe von 1 Woche und eine Haftstrafe von 1 Tag aus. Auf die von dem Angeklagten gegen dieses Urteil eingelegte Berufung hob die Strafkammer das hiesige Schöffengericht auf und erkannte auf 20 M. Geldstrafe.

Sport-Nachrichten.

Karlsruhe, 25. Juli. Der Schwimmverein Poseidon konnte bei dem gestern in Heilbronn stattgehabten Nationalen Wettschwimmen schöne Erfolge erringen, indem der Verein die Centor-Stafette um den Ehrenpreis der Stadt Heilbronn gewann. Ferner bestkürzteste Otto Groß im Rücken schwimmen seine Niederlage von Mannheim, indem er seinen Begleiter W. Prof. Heilbronn schlug. Einen Ueberwachungsflug erzielte Ditter in der Kurzen Strecke.

Karlsruhe, 25. Juli. Am gestrigen Sonntag hat sich nun die Fußballmannschaft unseres Telegraphenbataillons 4, die schon wiederholt mit guten Resultaten hierher zurückgekehrt ist, im Spiel gegen die Fußballmannschaft des Grenadier-Regiments 110 zu Mannheim den Mannheimer Sportsfreunden vorgestellt. Den Eindruck eines sicheren und fairen Spiels hat die hiesige Mannschaft den Mannheimern hinterlassen, für die es ja ohnehin interessant war, zwei militärische Mannschaften sich gegenübersehen zu sehen. Die hiesige Mannschaft war gut disponiert und konnte bis zur Halbzeit 2 Tore erzielen. Bei Schluß des Spiels konnte die Karlsruher Mannschaft mit 4:0 Toren als Sieger den Platz verlassen.

Donauaufschwung, 25. Juli. Gestern fand hier auf dem Sportplatz das Aufschwungspiel um die Meisterschaft vom Schwarzwald zwischen dem Fußballklub Furtwangen und dem Fußballverein in Wiblingen (Derrschale) statt. Der Wiblinger Verein siegte mit 0:1 Toren und erhielt den vom Erbprinzen Karl Eugen zu Fürtwangen

ohne jede Panik von Bord. Sie wurden in 6 Minuten gebracht. Der Kapitän und der größere Teil der Besatzung hatten volle Zeit, sich zu retten. Ingesamt 6 Passagiere 1. Klasse und 13 2. Klasse befinden sich unter den Geretteten. Man glaubt, daß 105 Passagiere 3. Klasse und 59 Soldaten durch Kriegsschiffe gerettet wurden.

Vom Wetter.

Freiburg i. Br., 24. Juli. Der durch das Hochwasser und den Hagelschlag hier verursachte Schaden wird auf 30 000 M. geschätzt.

Kronau (N. Bruchsal), 25. Juli. Ein nach einem Gewitter einsetzender Sturm richtete erheblichen Schaden an. Viele Bäume wurden umgerissen, darunter solche, die reichlich mit Früchten hingen. Eine am Friedhof stehende Linde, die mindestens 150 Jahre alt ist und gewiß schon manchen Sturm erlebt, wurde aus den Wurzeln gerissen und in den Friedhof geworfen. Viele Grabsteine sind zertrümmert worden; im nördlichen Ostteil wurde ein Gebäude umgerissen und das Dach eines andern abgedeckt. — Im Neuenburg wurden durch den Wirbelsturm eine Menge der dicksten Obstbäume entwurzelt oder wie Strohhalm geneigt. Im Dorfe selbst wurden verschiedene Dächer erheblich beschädigt.

F.B. Thairnbach (N. Wiesloch), 24. Juli. Wieder wurde unser Ort von schwerem Gewitter und orkanartigen Stürmen betroffen. Am letzten Freitag nachmittags ging ein schweres Gewitter nieder. Der Blitz schlug unterhalb des Ortes in einen Birnbaum. Den Landwirt Karl Wenges aus Rotenberg, der mit seiner Frau Zutter holte, traf der Blitz und betäubte ihn, während seine Frau mit dem Schreden davonkam. Weniges befindet sich auf dem Wege der Besserung. In der Nacht von Freitag auf Samstag wüthete ein heftiger Sturm; ca. 50 Obstbäume, darunter sehr wertvolle, wurden umgerissen. Im angrenzenden Dieheimer Wald liegen hunderte mannsdicke Büsche, Forsten, Eichen u. dgl. am Boden. Der Schaden ist groß.

hd. Paris, 25. Juli. (Tel.) Nach einer Newporter Meldung des Herald ist der größte Teil der Vereinigten Staaten abermals von einer großen Hitze heimgeucht worden. Das Thermometer zeigt 36,7 Grad.

mehrere Schiffe abgab, ohne zu treffen. Der Revolverheld wurde darauf von seinen Gegnern derart geschlagen, daß er lebensgefährlich verletzt ins Krankenhaus gebracht werden mußte.

hd. Berlin, 25. Juli. (Tel.) Nach Unterschlagungen ist der Hilfskassierer des sozialdemokratischen Wahlvereins in Niddorf, Richard Spann, gestrichelt. Er hatte sich 800 M. angeeignet. Da er aber auch Bevollmächtigter der freien Hilfskasse der Wagenbauer in Berlin war, so nimmt man an, daß er auch aus dieser Kasse Gelder unterschlagen hat. In einem Briefe erklärt er, daß er sich das Leben nehmen wolle, da er einem Erpresser in die Hände gefallen sei. Man glaubt jedoch nicht recht an diese Erzählung.

hd. Hamburg, 23. Juli. (Tel.) Auf Erkundigung bei der Direktion der Hamburg-Amerika-Linie erklärte diese, daß die Meldung von dem großen Juwelen-Diebstahl auf der „Amerika“ aus der Luft gegriffen ist.

Münster i. W., 24. Juli. Auf Gut Hellmann bei Appelhülsen wurde heute morgen von einem Knecht die Dienstmagd Reher erschossen und der Bewalter Pieper tödlich verletzt.

Hannover, 25. Juli. (Tel.) Als der Berliner Personenzug heute nacht 1.32 Uhr in den hiesigen Bahnhof einlief bemerkte man auf dem Postwagen liegend die Leiche eines Soldaten des Magdeburger Infanterieregiments Nr. 10 in Stenbal. Die Leiche wies einen Beinbruch, sowie Verletzungen im Gesicht und anscheinend einen Bruch des Rückgrates auf. Nach Lage der Sache ist anzunehmen, daß der Soldat, in dessen Stiefeln der Name Fischer Heinz verzeichnet war, irgendwo von einer über den Bahnhöfen führenden Brücke von Dritten heruntergestoßen wurde in demselben Augenblick, als der Zug unten vorbeifuhr. Möglich ist auch, daß der Soldat als blinder Passagier verfuhr, von der Brücke auf den Bremsblock zu gelangen und dabei abstürzte.

Friedberg 24. Juli. (Tel.) In der Kontursache des Bombenattentäters Wünsch hat der Ingenieur Saentisch in Leipzig eine Forderung von 8100 Mark mit Aussonderungsrecht zur Masse ange-

meldet. Er begründete die verlangte Vorbefriedigung damit, daß die bei dem Selbstmörder gefundene Barsumme aus Unterschlagnungen herrührt, die der Verbrecher, der kurz vor der Tat in seinen Diensten war, zum Nachteil des Arbeitgebers begangen hat. Ist dies richtig, dann erhält die Stadt Friedberg keinen Fennig.

Louisville, 25. Juli. (Tel.) Der Präsident der Fidelity Trust Company gibt bekannt, daß der gesamte Ueberfluß der Gesellschaft im Betrage von 1 400 000 Dollars durch die Unterschlagung des Augustus Kupfes, des Hilfskassiers des Buchhalters der Gesellschaft, verschlungen worden sind. Kupfes, der in New-York und Chicago stark speulirte, wurde verhaftet.

Newport, 25. Juli. (Tel.) Der gemeldete Bonds-Diebstahl bei der russisch-chinesischen Bank betrug, lt. „Fitz. Stg.“, 500 000 Dollars. Der Kassierer Wieler gab zu, daß er das Geld verpeult hat.

Unglücksfälle.

Kiel, 25. Juli. (Tel.) Auf der Kieler Förde sind gestern während der stürmischen Witterung beim Segeln vier Personen ertrunken.

hd. Kattowitz, 25. Juli. (Tel.) Wie von der russischen Grenze gemeldet wird, stürzte in Ostuz ein Zarineneisenbahnzug zusammen. Drei Maurer wurden getötet und 12 verletzt.

Kleine Scheidek, 25. Juli. (Tel.) Unter den 6 geretteten Touristen von der Jungfrau befinden sich, wie jetzt berichtend mitgeteilt wird, der Arzt Dr. Sedemann-Berlin, der Rechtsanwalt Dr. Sander-Berlin und der Chemiker Dr. Thal aus Spanbau.

hd. Nizza, 25. Juli. (Tel.) Gestern morgen brach in dem Dorfe Lucéram Feuer aus. Drei Kinder verbrannten in Abwesenheit ihrer Eltern. Auch die Mutter, die auf den Feuerlärm herbeigeeilt war, erlitt bei dem Verzuge, die Kinder zu retten, schwere Brandwunden.

hd. Madrid, 25. Juli. (Tel.) In San Sebastian wurden gestern 10 am Ufer stehende Anken von einer Springflut ins Meer gerissen. Drei Anken ertranken.

Tokio, 25. Juli. Das Unglück auf dem an der Küste von Korea gefahrenen Dampfer „Teijurei-Maru“ hat sich während des Nebels ereignet. Als das Schiff sank, gingen die Passagiere



berg gestifteten silbernen Pokal. Außer einer großen Zuschauermenge hatte sich auch die Fürstin von Fürstberg mit den Prinzen und Prinzessinnen auf dem Sportplatz eingefunden.

Dritte Internationale Kehler Regatta.

B. Kehl, 25. Juli. Bei günstiger Witterung fand heute auf der idealen Regattabahn des Kehler Rheinhafens die dritte internationale Regatta des Oberrheinischen Regattaverbands statt. Die Meldungen, die sowohl von den inländischen Vereinen, wie auch besonders vom Auslande ausgehend waren, versprachen sehr guten Sport und so hatte sich ein außerordentlich zahlreiches Publikum eingefunden. Auf den Tribünenplätzen bemerkte man die ersten Gesellschaftstreife von Straßburg. Den Kaiserpreis, Bierter, gewann der Mainzer Ruderverein nach scharfem Kampfe gegen den Grashopper-Klub Zürich, den Statthalterpreis, Achter, Grashopper-Klub Zürich gegen den Mainzer Ruderverein und Cercle nautique de France-Paris und den Senior-Einer überlegen Moritz Stöckli (Seeclub Luzern) gegen den besannenen Mainzer Mastmann. Im Zweier ohne Steuermann ging der Ludwigshafener Ruderverein allein über die Bahn. Von den Vereinen gewann der „Seeclub Luzern“ zwei erste (Damenpreis und Regattaverbandspreis für Einer), der Klubklub „Grashopper“-Zürich je einen ersten (Statthalterpreis), zweiten und dritten Preis. Die Cercle nautique de France einen zweiten und zwei dritte Preise. Weitere Preise holten sich „Rudergesellschaft Germania“-Frankfurt a. M. (Doppelweier ohne Steuermann), Ruderverein „Amicitia“-Mannheim (Großherzogpreis, Bierter), der Mainzer Ruderverein außer dem Kaiserpreis noch den Bierter ohne Steuermann, „Giesener Rudergesellschaft 1877“ den Ehrenpreis der Stadt Straßburg (Achter), „Rudergesellschaft Schwaben“-Heilbronn den Bierter für Junioren und „Straßburger Ruderverein 1881“ den Ermunterungspreis. Der Karlsruher Ruderverein „Sturmvogel“ konnte im Junior-Bierter den zweiten und im „Großherzog-Bierter“ gegen starke Konkurrenz den dritten Platz belegen. Auch der Rheinklub „Allemania“-Karlsruhe holte sich im Ermunterungspreis einen guten zweiten Platz. Nachfolgend die Resultate der einzelnen Rennen: 1. Ermunterungspreis, Bierter. (Ehrenpreis der Stadt Kehl). 1. Straßburger Ruderverein von 1881. 2. Rheinklub „Allemania“ Karlsruhe. — 2. Zweier ohne Steuermann. 1. Ludwigshafener Ruderverein geht allein über die Bahn. Mainzer Ruderverein nicht gestartet. — 3. Damenpreis. Junior-Einer. 1. Seeclub Luzern (Moritz Stöckli). 2. Mainzer Rudergesellschaft (Ernst Mastmann). — 4. Junior-Bierter. 1. Rudergesellschaft „Schwaben“ Heilbronn. 2. Karlsruher Ruderverein „Sturmvogel“. 3. Straßburger Ruderverein. — 5. Kaiserpreis-Bierter, Ehrenpreis des deutschen Kaisers vom Jahre 1910. 1. Mainzer Ruderverein. 2. Grashopper-Klub Zürich. 3. Cercle nautique de France-Paris. — 6. Regattaverbandspreis, Einer. 1. Seeclub Luzern (Moritz Stöckli). 2. Rudergesellschaft Mainz (Ernst Mastmann). — 7. Preis der Stadt Straßburg. Achter. 1. Giesener Rudergesellschaft 1877. — 8. Preis des Deutschen Ruderverbands. Bierter ohne Steuermann. 1. Mainzer Ruderverein. 2. Ludwigshafener Ruderverein bei 1200 Meter abgestoppt. — 9. Großherzog-Bierter. Wanderpreis des Großherzogs Friedrich II. von Baden. 1. Ruderverein „Amicitia“ Mannheim. 2. Rudergesellschaft „Schwaben“ Heilbronn. 3. Karlsruher Ruderverein „Sturmvogel“. — 10. Doppelweier ohne Steuermann. 1. Rudergesellschaft „Germania“-Frankfurt a. M. 2. Cercle nautique de France-Paris. — 11. Statthalterpreis. Achter. 1. Grashopper-Klub Zürich. 2. Mainzer Ruderverein. 3. Cercle nautique de France-Paris.

Von der Luftschiffahrt.

M. Luzern, 25. Juli. (Privattele.) Die Eröffnung der Passagierluftschiffahrt in Luzern vollzog sich gestern im Beisein bedeutender Luftschiffer, Vertreter der Regierung und der internationalen Presse. Das Passagierluftschiff „Stadt Luzern 1“, das außer einer 5 Mann starken Besatzung noch acht Passagiere aufnehmen kann, konnte an den vorhergehenden Tagen wegen der schlechten Witterung keinen einzigen Probeflug unternehmen. Trotzdem vollzog sich der erste Aufstieg, der um 4 Uhr nachmittags erfolgte, glatt und sicher. Die Teilnahme der Bevölkerung an der Veranstaltung war eine außerordentlich starke. Ingesamt wurden gestern vier Aufstiege unternommen. In den nächsten Tagen werden Passagierfahrten in die Umgebung des Vierwaldstättersees ausgeführt, für die bereits zahlreiche Anmeldungen vorliegen.

hd. Dänkirchen, 25. Juli. (Tel.) Drei Mitglieder des hiesigen Verfalls unternehmen gestern einen Aufstieg mit dem Ballon „Wille de Dunterque“. Das Wetter war schlecht und eine ungünstige Luftströmung trieb den Ballon nach Nordwesten. Der Ballon stürzte ins Meer; die Insassen erreichten mit großer Mühe, vollständig naß und entkräftet, schwimmend das Land, wo sie in einer Villa Aufnahme fanden. Den Ballon hofft man bei Ebbe zu bergen.

hd. Brüssel, 24. Juli. Das Flugmeeting in Stodel bei Kriffel ist gestern in Anwesenheit des Königs, der Minister, der Spitzen der Behörden, zahlreichen Offiziere etc. eröffnet worden. Das Wetter war sehr ungünstig. Fortgesetzt gingen starke Regengüsse nieder. Trotzdem fuhren mehrere Aviatiker auf und führten gut gelaungene Flüge aus.

— Brüssel, 24. Juli. Nachdem gestern der Deutsche Walter Rütt den ersten Zwischenlauf für die Fliegermeisterschaft der Welt für Berufsfahrer eine Länge von Comes und zwei Längen vor Schilling gewann, kam heute der zweite Zwischenlauf zwischen Fritol-Franzreich sowie den Deutschen Heinrich Meyer und Wilm. Ahrend zum Austrag. Obwohl Meyer mit guter Handbreite das Band zuerst passierte, wurde Fritol als erster platziert. Die Deutschen verlieren demontstrativ die Bahn.

Aus dem gewerblichen Leben.

hd. Rom, 24. Juli. (Tel.) Nachdem die Verhandlungen der streikenden Gasarbeiter mit der Direktion gescheitert sind, haben gestern abend Soldaten den Dienst in dem Gaswerk übernommen.

hd. Madrid, 25. Juli. (Tel.) Der Ausstand in Bilbao ist durch die Weigerung der Minenbesitzer, ein Schiedsgericht anzunehmen, verstärkt worden. Die Gemüter sind sehr erregt. Weitere Truppen wurden herangezogen.

— Lawrence (Massachusetts), 25. Juli. (Tel.) Die Pazifischen Baumwollspinnereien, die etwa 7000 Arbeiter beschäftigen, haben bis 1. August den Betrieb eingestellt.

— Southend (Indiana), 25. Juli. (Tel.) Samstag und gestern abend verunglückte Ausländische Wagen der Grand Trunk Railway-Co. zum Entgleisen zu bringen und zu verbrennen. Der Verkehr mit Personenzügen ist unterbrochen.

Die Verwaltung der Grand Trunk-Railway Co. hatte den Gouverneur um die Entsendung von Truppen gebeten. Diese Bitte wurde zwar abgelehnt, aber der Schutz der Bahn durch die Ortsbehörden angeordnet.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

— Moskau, 25. Juli. Der Kaiser hielt gestern vormittag Gottesdienst an Bord der „Hohenzollern“ ab, besichtigte dann die „Westphalen“ und unternahm am Abend einen Ausflug nach der Gegend oberhalb Moskau.

hd. Chemnitz, 25. Juli. Wie aus gut unterrichteten Kreisen gemeldet wird, hat der Vorstand des nationalliberalen Wahl-

vereins für das Königreich Sachsen gestern in Leipzig beschlossen Vanghammer aus der Partei auszuschließen.

hd. Madrid, 25. Juli. Die in Madrid über den Zustand Mauras einlaufenden Nachrichten lauten befriedigend. Am schwersten ist die Wunde am Bein. Aber einige Tage der Ruhe werden zur vollständigen Wiederherstellung Mauras genügen. Der Vater und der Bruder des Attentäters Manuel Posa, die verhaftet worden waren, sind wieder freigelassen worden.

hd. London, 25. Juli. Wie „Western Daily Press“ aus Bristol berichtet, wird die britische Besatzung in Ägypten auf eine Division verstärkt. Es werden Truppen aus Südafrika zu diesem Zweck herangezogen.

hd. London, 25. Juli. Die große englische Flotten-Revue, die am nächsten Mittwoch in der Mounts-Bai unweit Perjanee vor dem König abgehalten werden sollte, ist in der letzten Minute nach London in der Grafschaft Devon verlegt worden. Dies hat große Enttäuschung in dem Badeorte herbeigeführt, wo sich zahlreiche Fremde zur Besichtigung der Revue eingefunden hatten. Die Ursache ist himmelhoch über den Köpfen der Revue eingedunsten. Die Ursache ist himmelhoch über den Köpfen der Revue eingedunsten. Die Ursache ist himmelhoch über den Köpfen der Revue eingedunsten.

— Newport, 25. Juli. Der „Sun“ meldet aus Bluefield, die Anhänger Estradas haben die Truppen des Prääsidenten Madrid am 21. Juli bei Acopapa geschlagen. Die Truppen Madrid flohen und Hunderte von Toten und Verwundeten blieben zurück. Die Anhänger Estradas rüden nunmehr gegen Managua vor.

Die französischen Generalratswahlen.

— Paris, 25. Juli. (Tel.) Bis 7 Uhr früh waren folgende Resultate der Wahlen zu den Generalräten bekannt: Gewählt 173 Konservative und Mitglieder der Action Libérale, 150 Progressisten, 811 Republikaner der Linken, Radikale, sozialistisch Radikale und sozialistische Republikaner, sowie 46 geeinigte Sozialisten. Es sind 112 Stichwahlen erforderlich. Bisher verlieren die Konservativen 10, die Progressisten 23 Sitze. Dagegen gewinnen die Radikalen 15 und die geeinigten Sozialisten 18 Sitze.

Die Besiegten des Tages sind die Progressisten, welche den Vorprung nicht behaupten konnten, den sie bei den letzten Parlamentswahlen errungen hatten. Alle Minister, welche sich der Wahl unterziehen mußten, sind wiedergewählt worden. Zwei Abgeordnete sind auf dem Wahlplatz geblieben: Reille und Sennest, ersterer Reaktionär, der andere Progressist. Vier Senatoren wurden geschlagen, zwei andere befinden sich in der Stichwahl. Die Ruhe bei den Wahlen wurde nur in Collioure gestört, wo die Wähler die Unen demolieren wollten. Diese wurden unter militärischem Schutz in Sicherheit gebracht.

hd. Paris, 25. Juli. Aus Algier wird berichtet: Bei den Municipalwahlen regte seit 7 Jahren wieder zum ersten Male die Antisemitische Partei mit bedeutender Mehrheit über die gemeinsame Liste der Gemäßigten und Progressisten.

hd. Chalons-sur-Saone, 25. Juli. In dem Dorfe Maranach brach in der Augenblick, wo die Generalratswahlen eröffnet werden sollten, eine heftige Feuersbrunst aus. Alle Wähler eilten zur Brandstätte, sodaß die Wahlen nicht stattfinden konnten.

Zur Affäre Rosette.

— Paris, 25. Juli. Bezüglich der Affäre Rosette hat der „Matin“ an Clemenceau nach Buenos Aires das telegraphische Eruchen gerichtet, die näheren Umstände darzulegen, unter denen am 23. März 1908 die Verhaftung Rosettes erfolgte. Clemenceau antwortete gestern vormittag telegraphisch: „Ich habe alles gesagt, was ich weiß.“

Auch ein Vertreter des „Newport Herald“ hat sich dröhnlich an Clemenceau gewandt, indem er ihm gleichzeitig über die letzten Ereignisse in der Affäre Rosette, sowie über die Kommentare in der Presse dazu unterrichtete. Clemenceau antwortete mit einer Erklärung, daß niemals jemand mit ihm für oder gegen Rosette gesprochen habe. Er habe ohne Vorbehalt die unbedingte Wahrheit gesagt. Die einzige Unterredung, die er gehabt habe, sei mit Lépine gewesen; diese habe aber nach seiner Ansicht höchstens fünf Minuten gedauert und durchaus nicht das Ergebnis gehabt, daß Rosette verhaftet werden sollte. Denn das war nicht unsere Sache.“ Das Ergebnis bestand lediglich darin, daß der Gerechtigkeit freier Lauf gelassen werden sollte, unbeirrt durch irgendwelche Beeinflussung. Hierbei habe er anspielen wollen auf gewisse Politiker, die mit der Affäre Rosette in Verbindung gebracht wurden und deren Namen die Blätter veröffentlichten.

Die Vorgänge in Rußland.

hd. Petersburg, 25. Juli. Der Minister des Auswärtigen, Tswolski, wird im September mit dem deutschen Staatssekretär des auswärtigen Amtes zusammentreffen. Es gilt hier für möglich, daß zu der gleichen Zeit auch die Zusammenkunft des Zaren mit Kaiser Wilhelm stattfinden dürfte, von der in russischen Hoffkreisen immer bestimmter gesprochen wird, obgleich der Ort der Zusammenkunft noch nicht genannt wurde.

hd. Petersburg, 25. Juli. Durch ein vertrauliches Rundschreiben wurden die Gouverneure der Grenzgebiete angewiesen, die politische Gesinnung der reichsdeutschen Kolonisten zu erforschen und das Resultat nach Petersburg zu melden. Dem Ministerpräsidenten Stolypin waren nämlich amtliche Berichte zugegangen, die die Deutschen als ein politisch gefährliches Element schildern. Die Massenausweisung deutscher Kolonisten aus dem Gouvernement Wolhynien, die sich weigern, russische Staatsangehörige zu werden, ist die Folge der Denunziation. Durch das im Herbst der Reichsduma zugehende Ausländergesetz sollen die in Rußland lebenden Ausländer nach Möglichkeit eingengt werden.

Vom Balkan.

— Sofia, 24. Juli. Die Agence Telegraphique Bulgare meldet: Eine in Sofia eingetroffene Schar mazedonischer Flüchtlinge wurde zur Vorsicht in das Innere des Landes dirigiert, wo sie Arbeit finden können. Der Minister des Innern erbat die Mitwirkung der militärischen Behörden, um die Ueberwachung an der Grenze zu verstärken und jeden Uebertritt verdächtiger Individuen hintanzuhalten.

Die bulgarische Regierung beauftragte ihren Gesandten in Konstantinopel in freundschaftlicher Weise die Aufmerksamkeit der Porte auf die Gefahren zu lenken, die durch das Vorgehen bei der Entwaffnung in Mazedonien geschaffen werden. Der türkischen Regierung stehe es ja frei, alle Maßnahmen im Interesse des Landes zu treffen, doch sollte ihre Anwendung nicht Gewalttätigkeiten im Gefolge haben, durch die die Bevölkerung in die Berge oder über die Grenze getrieben und in Bulgarien große Aufregung hervorgerufen werde, die gefährlich sei für die Aufrechterhaltung guter Beziehungen zwischen der Türkei und Bulgarien, für die Bulgarien so viele Beweise gegeben haben.

— Konstantinopel, 25. Juli. Den Blättern zufolge hat der Sultan anlässlich des Verfassungstages insgesamt 300 triergerichtlich Berurteilte, darunter Würdenträger des alten

Regimes, begnadigt. Der Sultan hat ferner einen neuen Orden, den Euzendorden, gestiftet.

— Konstantinopel, 25. Juli. „Tanin“ teilt bezüglich des Gerüchts über die Beteiligung der früheren Großvezire Kiamil und Ferid am Geheimen Komitee mit, daß die bisherige Untersuchung keine auch nur die entferntesten Anzeichen für eine solche Beteiligung ergeben hat.

Wetterbericht des Zentralfur. für Meteorologie u. Hydrogr. vom 25. Juli 1910.

Nachdem die über den unteren Donauländern gelegene Depression nach Innerrußland abgezogen ist und jene im Nordosten ihren Einfluß für unser Gebiet verloren hat, ist hoher Druck, der sich vom über Südwesteuropa befindlichen Kern nordostwärts in das Binnenland herein erstreckt, zur Herrschaft gelangt. Das Wetter war deshalb in den Morgenstunden vielfach heiter und trocken; die Temperaturen sind im Steigen begriffen. Die im Westen der britischen Inseln erscheinende Depression hat sich unter erheblicher Vertiefung ostwärts ausgebreitet und verursacht bis zu den Küstengebieten herab Regenwetter. Voraussichtlich wird sie ihren Wirkungsbereich bald auch auf unser Gebiet ausdehnen; es ist deshalb meist trübes Wetter mit Gewitterregen zu erwarten, später wird es dann wieder kühler werden.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Table with 7 columns: Juli, Barom., Therm., Windgeschw., Bewölktheit, Wind, Winde. Rows for 24. Nachts 9h, 25. Morgs 7h, 25. Mitt. 2h.

Höchste Temperatur am 24. Juli 19,0; niedrigste in der darauffolgenden Nacht 9,7. Niederschlagsmenge am 25. Juli 7mm früh 0,0 mm.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 25. Juli früh: Lugano wolkenlos 12°, Biarritz heiter 17°, Coruna Nebel 16°, Perpignan wolkig 20°, Nizza heiter 19°, Triest bedeckt 19°, Florenz wolkenlos 20°, Rom wolkenlos 17°, Cagliari wolkenlos 20°, Brindisi wolkenlos 22°, Horta (Azoren) wolkenlos 21°.

Schiffsnachrichten des Norddeutschen Lloyd.

Witget, durch Postgebühren v. Fr. Fern. Karlsruhe, Karlsruhstr. 22. — Bremen, 25. Juli. Angelommen am 21. Juli: „Schwaben“ in Montevideo, am 22. Juli: „Fr. Irene“ in Neapel, „Friedelberg“ in Antwerpen, „George“ in Washington; am 23. Juli: „Zieten“ in Adelaide; am 24. Juli: „Goeben“ in Aden, „Bortum“ in Fremantle, „Fr. Fr. Wih.“ in Newport, „Frankfurt“ in Galdston. Passiert am 22. Juli: „Main“ in Capes Henry, „Rhein“ in Dover; am 23. Juli: „Westfalen“ Dover, „Fr. Eitel Friedr.“ Biffingen, „Cassel“ Vizard, „Barbarossa“ Bortum Riff, „Rhein“ Vizard; am 24. Juli: „Nordern“ Bortum Riff, „Aden“ St. Vincent. Abgegangen am 22. Juli: „Fr. Luitpold“ von Adelaide, „Port“ von Port Said, „Seydlitz“ von Port Said, „Gotha“ von Funchal, „Fr. Adalbert“ von Hamburg, „Königin Luise“ von Genua; am 23. Juli: „Westfalen“ von Genua, „Bülton“ von Gibraltar, „Ligom“ von Shanghai, „Main“ von Singapore, „Thüringen“ von Marseille, „Fr. Irene“ von Neapel, „Schleswig“ von Neapel; am 24. Juli: „Berlin“ von Gibraltar, „Gneisenau“ von Port Said.

Ein nützlicher Rat. Alle, welche während der heißen Jahreszeit keine ordentliche Erholung haben, können sie durch den Gebrauch von Scotts Emulsion wieder anregen und dem Körper gleichzeitig in leicht verdaulicher Form eine Reihe wertvoller Nährstoffe zuführen. Im Scottschen Verfahren wird der Lebertran, vor dem die meisten Menschen einen berechtigten Widerwillen haben, nicht nur vollständig leicht verdaulich, sondern auch wohlschmeckend gemacht. Hierdurch wird Scotts Emulsion zu einem ganz vortrefflichen Stärkungsmittel für Kinder wie für Erwachsene, und zwar nicht nur in der kühleren Jahreszeit, sondern ganz besonders auch im Sommer.

Anfang August beginnt unser alljährlicher Saison-Ausverkauf und bringt 10605,21 Qualitäten und Preise mit ganz ungewöhnlichen Vorteilen. Schuhhaus H. Landauer. Telephone Nr. 1588 :: Kaiserstr. 183.



### Krankenhäuser-Fragen.

**I. Karlsruhe, 25. Juli.** Wie wir bereits mitgeteilt haben, fand in den Tagen vom 10.—12. Juli hier die diesjährige Hauptversammlung der Vereinigung der leitenden Verwaltungsbeamten von Krankenhäusern Deutschlands unter dem Vorsitz des Herrn Verwaltungsdirektors Helbig vom Städt. Krankenhaus St. Jakob in Leipzig statt. Diese Vereinigung machte es sich zur Aufgabe, durch Austausch der Erfahrungen hinsichtlich der Verwaltung, Einrichtung und Organisation von Krankenhäusern nutzbringend für die einzelnen Mitglieder und damit für die ihnen anvertrauten Anstalten zu wirken; sie erstrebt insbesondere die zweckmäßigste Anstaltsverwaltung und Bewirtschaftung. Diesem Zwecke dienen eine monatlich zweimal erscheinende Zeitschrift und die jährlichen Hauptversammlungen. Gerade diese Hauptversammlungen, die gewöhnlich dort abgehalten werden, wo es etwas Neues zu sehen gibt, sind durch die Annäherung und den persönlichen Gedankenaustausch unter den einzelnen Mitgliedern außerordentlich wichtig. So hatten sich denn die leitenden Verwaltungsbeamten von etwa 60 deutschen und auch ausländischen Krankenhäusern sowie eine Anzahl Gäste hier eingefunden, die von Herrn Bürgermeister Dr. Kleinshmidt namens der Stadt begrüßt wurden.

Der Direktor des städtischen Krankenhauses, Herr Prof. Dr. von Beck hielt zunächst einen lehrreichen Vortrag über den Bau, die Einrichtung und den Betrieb des neuen Krankenhauses. Er hob dabei insbesondere das hervor, was sich beim hiesigen Krankenhause im Betriebe bewährt hat; aber auch das Betonende, was sich für den Betrieb als nicht zweckmäßig erwies. Gar manche Anstalt wird sich die reichen Erfahrungen zu Nutzen machen, die Herr Prof. von Beck auf dem Gebiete des Krankenhauswesens zur Seite stehen und die er in seinem zweifundigen Vortrage kundgab.

Sodann ergriff Herr Privatdozent Dr. A. Skita das Wort zu einem Vortrag über die Wäscherei, besonders in deutschen Krankenhäusern, der durch die reichen Lehrmittel des Chemisch-Technischen Institutes der Technischen Hochschule auf das Wissenswerteste unterstützt war. Herr Dr. Skita führte unter anderem aus, daß wir noch keineswegs zu einer klaren Erkenntnis aller chemischen und physikalischen Vorgänge des Wäscheprozesses gekommen seien, obwohl dabei nur wenige und scheinbar einfache Stoffe wie Wasser und Seife in Frage kommen. Jedoch liegen die Verhältnisse trotzdem nicht einfach. Im Wäschebetriebe — aber auch bei Bleicherei, Färberei und Druckerie — muß das gewöhnliche Wasser, wie das Kesselspeisewasser vor dem Gebrauch enthartet werden, am besten nach dem Kalk-Soda-Verfahren oder nach dem Permangan-Verfahren. Die Reinigung von 1 Kubikmeter Wasser nach dem Kalk-Soda-Verfahren kostet etwa 1 Z. Das Enthärten des Wassers in der Waschkessel ist nicht zu empfehlen, es muß dabei zu viel Soda angewendet werden, damit sich der Kalk nicht in Form von festem Kalk (Kalkfäule) auf der Wäsche niederschlägt. Die Einrichtung einer Seifenfäbrik, wie sie z. B. in der Färberei Prinzip besteht, ist sehr rationell. Die Seife braucht nicht erst in feste Form gebracht zu werden, sondern kommt gleich in Lösung in den Betrieb. Beim Waschen der Seife im Wasser tritt teilweise Spaltung in Fett- und Alkali ein; dieses Alkali wirkt im Verein mit der wässrigen Seifenlösung und durch die Schaumbildung der teilweise kolloidalen Lösung emulgierend und umhüllend auf Fette und Schmutzteile. Wichtig ist auch der Fett säuregehalt der Seife, die Schmutzteile werden viel schneller von der gereinigten Oberfläche der Wäsche abgelöst. Aus diesen Gründen kann die Seife durch keine andere Alkali ersetzt werden. Man muß mit alkalischen Zuständen vorichtig sein, da sie wohl den Wäscheprozess fördern, aber in größerer Menge angewandt, die Gespinnststoffe beschädigen können. Als alkalischer Zusatz kommt zuerst die Soda in Betracht, Wasserglas und Natronlauge wirken ätzend. Gegen Wasserglas spricht noch der Umstand, daß sich Kieselsäure auf den Geweben niederschlägt, welche die Faser aufraut. Die verschiedenen Fasern sind gegen Alkali verschieden empfindlich, Alkali greift Leinen mehr an wie Baumwolle, daher muß der Wäscher den Alkalizusatz nicht nur nach der Verunreinigung der Wäsche, sondern auch nach ihrer Zusammenlegung variieren können. Es ist ganz falsch, zu glauben, daß ein einmaliges Behandeln mit scharfen Substanzen der Wäsche vorteilhafter ist, wie ein öfteres Behandeln mit milderer Agentien. Leinen ist auch gegen Bleichmittel empfindlicher wie Baumwolle, bekanntlich wird in der Baumwollbleiche Chloralkali angewendet, während man bei der Leinenbleiche bei der Rasenbleiche stehen geblieben ist.

Unter dem Namen Wäschmittel kommen eine Anzahl Präparate in den Handel, die den Zweck haben sollen ein besonders rationelles Waschen auch Ungeübten zu ermöglichen. Nach den Analysen, welche im Chemisch-Technischen Institut, sowie in der Chemisch-Technischen Prüfungs- und Versuchsanstalt ausgeführt worden sind, kann behauptet werden, daß diese Wäschmittel teils reelle Produkte sind, deren Preis ihrem Wert ungefähr entspricht. Teilweise sind sie zu scharfe Mittel, also für die Wäscherei ungeeignet, und teilweise fallen sie direkt unter den Begriff des unlauteren Wettbewerbes. Aber auch die besten Wäschmittel sind noch teurer, wie ein Gemisch der äquivalenten Mengen fester Kernseife und Soda.

Die im Städt. Krankenhaus angestellten Versuche haben ergeben, daß bei Verwendung von enthärtetem Wasser mit einem dem bis dahin benutzten Seifenpulver entsprechenden Gemisch von Seife und Soda bessere Resultate erzielt wurden, wie mit Leitungswasser und Seifenpulver. Bei diesen Versuchen konnte noch die Menge der Soda bedeutend reduziert werden, während die Menge der Kernseife um 60% erhöht wurde. Als Bleichmittel hat Bleichpulver sehr gute Resultate ergeben, die als Abfallprodukt von Bleichpulverfabriken fast kostenlos zugänglich ist.

Die Erparnisse an Wäsche- und Bleichmitteln sowie an Wäscheverschleiß sind bei Anwendung dieser Prinzipien der modernen Wäscherei bei der Verwaltung des städtischen Krankenhauses auf 1000 bis 2000 M jährlich veranschlagt worden.

In diesen Vortrag schloß sich eine besonders lebhafte Debatte über diese Fragen an welche für die meisten Anwesenden von aktuellem Interesse waren.

Herr Geh. Hofrat Prof. Dr. Klein sprach sodann über den Hauschwamm, ein Uebel, das gerade auch in Krankenhäusern bei der reichlichen Wasserverwendung unangenehm in Erscheinung treten kann. Nach einer eingehenden Beschreibung der Entstehung, der Verbreitung und der Bekämpfung des Hauschwammes an der Hand von Abbildungen, verbreitete sich der Referent auch über die sonstigen in Gebäuden auftretenden im Volksmund kurzweg unter dem Namen „Schwamm“ bezeichneten Pilze. Er wies insbesondere darauf hin, daß es zur Entfernung des wirklichen Hauschwammes einer großen Sachkenntnis bedürfte, wie sie nur dem Botaniker und Bakteriologen zur Verfügung stehe, und daß leider jeder Maurer- oder Zimmermeister sich dazu beizufügen fühle, festzustellen, ob es sich um den schädlichen Hauschwamm handle oder nicht. Er empfiehlt deshalb beim Verdacht auf Hauschwamm den eigentlichen Sachverständigen zu Rate zu ziehen, bevor größere Reparaturen vorgenommen werden.

Eine für die Krankenanstalten außerordentlich wichtige Frage ist die der Heizung und Lüftung, über welche Herr Professor Pflüger einen sehr instruktiven Vortrag hielt. Er besprach zunächst die Anforderungen, die an eine Heizungsanlage im allgemeinen und für Krankenzimmer im besonderen gestellt werden müssen. Von den verschiedenen Heizsystemen werden fast ausschließlich nur die Niederdruck- und die Niederdruckdampfheizung für Krankenan-

stalten verwendet, mit denen bisher auch die besten Erfolge erzielt worden sind. Mit der Warmwasserheizung lassen sich zweifellos alle Anforderungen am einfachsten und sichersten in vollkommener Weise erzielen. Der einzige Nachteil besteht in den verhältnismäßig hohen Anlagekosten, aus welchem Grunde die Niederdruckdampfheizung in Krankenanstalten manchmal vorgezogen wird. Neben dem Heizsystem an sich ist auch die Anordnung der Heizungsanlagen und die Stellung der Heizkörper in den Räumen von wesentlichem Einfluß auf die Wirkung und besonders auf die Gleichmäßigkeit der Raumtemperaturen. Von der Fußbodenheizung ist man wegen der damit verbundenen Nachteile wieder abgekommen. Lediglich in Treppenzellen ist eine Erwärmung des Fußbodens bis etwa 20 Grad empfehlenswert.

Weiter besprach Herr Prof. Pflüger die Aufgabe der Lüftungsanlage, welche darin besteht, daß die reine Luft in der erforderlichen Menge zuzuführt und die verdorbene ins Freie abgeleitet. Dabei soll dieser Luftwechsel keine Belästigung durch Zug usw. hervorrufen. Die einfachste und gebräuchlichste Lüftung durch Öffnen der Fenster bringt viele Belästigungen für die Kranken mit sich, abgesehen davon, daß sie auch am teuersten ist. Letzteres namentlich dann, wenn die Heizkörper an den Fensterrahmen stehen. Die lokale Lüftung durch Anbringung von Abluftkanälen für jeden Raum ist weniger empfehlenswert als zentrale Lüftungsanlagen, bei denen die frische Luft für eine größere Anzahl von Räumen an einer geeigneten Stelle im freien entnommen, dann durch Filter gereinigt, in einer Vorwärmanzammer erwärmt und durch die aufsteigenden Luftkanäle den Räumen zugeführt wird, während die verdorbene Luft mittels der Abluftkanäle über Dach entweicht. Die Technik ist sehr wohl in der Lage alle Anforderungen in Bezug auf Heizung und Lüftung der Räume einer Krankenanstalt zu erfüllen, dagegen fehlt es oft an der richtigen Bedienung der Anlagen.

Schließlich erläuterte der Vortragende auch noch die Vorteile der zentralen Warmwasserheizung, die gegenüber der einzelnen Gebäudeheizung wirtschaftliche und technische Vorteile zu bieten vermag. Er wies dabei insbesondere darauf hin, daß neben dem Ferntransport der Wärme mittels Dampf Ferndampfheizungen in neuerer Zeit nach englischen und amerikanischen Vorbildern noch der Wärmetransport durch heißes Wasser Fernwasserheizung getreten ist, indem er zugleich die hygienischen und wirtschaftlichen Vorteile dieser beiden Arten der zentralen Warmwasserheizung einer kritischen Betrachtung unterzog. Die verschiedenartigen Eigenschaften beider Systeme verlangen, daß heute fast bei jedem Neubau einer großen Krankenanstalt die Frage erörtert werden muß, ob Fernwasser- oder Ferndampfheizung gewählt werden soll. Je nachdem die Umstände mehr für das eine oder das andere System sprachen oder je nachdem die Eigenschaften beider Systeme bewertet wurden, ist das Resultat der Wahl bisher verschieden ausgefallen. Bei vorurteilsloser Prüfung zeigt sich oft, daß der Wärmetransport mittels Dampf gerade bei Krankenhäusern, bei denen auch noch Dampf zu anderen Zwecken notwendig ist, immer noch die meisten Vorteile bietet, zumal der Dampf auch zum Betriebe von Waschheizungen in den Krankenzimmern recht gut verwendet werden können.

Nach einem geschichtlichen Rückblick auf die Entstehung der Krankenhäuser richtete Herr Oberapotheker Hoger über die verschiedenen Arzneiverordnungsweisen der Krankenhäuser. Für Krankenzimmer, die weniger wie durchschnittlich 200 Kranke haben, ist der Bezug von Privatapotheken zu empfehlen. Bei größerer Krankenanzahl treten bei dieser Versorgungsweise leicht Mängel in der Lagerung und Verteilung der Medikamente auf; es empfiehlt sich deshalb in solchen Fällen die Einrichtung einer Krankenhausapotheke. In Baden und Württemberg muß diese von einem Apotheker geleitet werden, während in Preußen und andern Bundesstaaten eine entsprechend ausgebildete Schwester dies tun darf. Wenn auch die Schwester ein geringeres Gehalt bezieht wie ein Apotheker, so arbeitet sie doch nicht billiger wie der Apotheker, weil sie die Rohstoffe aus irgend einer öffentlichen Apotheke beziehen muß, während der Apotheker sie direkt vom Großhändler beziehen kann. Dazu führt der Apotheker für das Haus chemische Untersuchungen aus und übernimmt die Befugnis der Bimonde- und Sodawasserfabrikation, die sich im allgemeinen gut rentiert. So sparte 1908 u. a. das akademische Krankenhaus Heidelberg durch den eigenen Mineralwasserbetrieb 6800 M. Die eigene Apotheke bedeutet aber weiterhin eine große Betriebsvereinfachung und leistet dazu noch für eine schnelle Arzneiverordnung Gewähr. Für Krankenzimmer von der Größe des hiesigen bedeutet aber die Einrichtung einer eigenen Apotheke auch noch eine Erparnis; so hat die Stadt Karlsruhe im Jahre 1909 durch die eigene Apotheke mindestens 8000 M erpart. Bei Berechnung dieser Zahl sind sämtliche Unkosten wie Miete, Gehälter, Amortisation usw. berücksichtigt. Ueberhaupt rentiert sich eine eigene Apotheke in einem Krankenhaus von durchschnittlich 225 Kranken, vorausgesetzt der Medikamentenbedarf beträgt pro Tag und Kopf 17,5 Pfennig und die Privatapotheker geben nicht mehr wie 25 Prozent Rabatt. Auch in Heil- und Pflegeanstalten rentiert sich eine Apotheke, wie die als Beispiel angeführte Berechnung der Apotheke der Anstalt bei Wiesloch zeigte. Wenn auch die Rentabilitätsberechnung der eigenen Apotheke ein günstiges Bild zeigt, dürfen die Krankenzimmer ohne eigene Apotheke nicht etwa daraus schließen, daß nun auch die öffentlichen Apotheker mehr wie 20—25 Prozent Rabatt geben können, denn diese haben ungleich mehr Kosten für Miete, Personal und Zinsen aufzubringen wie die Krankenhausapotheke.

Zum Schluß gab der Herr Vortragende noch schätzenswerte Ratschläge für die Einrichtung und für den Betrieb von Krankenzimmerapotheken.

Herr Verwalter Eitel-Fretburg gab in seinem Vortrag einen interessanten Beitrag zur geschichtlichen Entwicklung des Krankenhauswesens, auf den wir noch zurückkommen werden. Mit der Verammlung war eine eingehende Besichtigung des hiesigen Städt. Krankenhauses sowie der Heil- und Pflegeanstalt bei Wiesloch verbunden, wobei sich die Teilnehmer über das Gesehene nur lobend aussprachen.

### Auszug aus den Ständebüchern Karlsruhe.

**Eheaufgebote.**  
23. Juli: Emil Schneider von Ludwigshafen, Hengstwärter hier, mit Luise Berger von Gernsbach; Emil Ziegler von Endingen, Kernmacher hier, mit Elise Bergmann von hier; Karl Geisenböcker von Heidelberg, Verwaltungsassistent in Bruchsal, mit Anna Kohlschöder von Mannheim; Josef Ehrenreich von Nagy-Tecsa, Schriftföhrer hier, mit Katharina Pöh von Bonn; Gustav Schnell von Weinsbach, Tagelöhner hier, mit Hermine Strobel von Söllingen; Alfred Albrecht von Basel, Pater hier, mit Luise Leske von hier.

**Geburtshilfen:**  
23. Juli: Hieronimus Kammerer von Schonach, Schuhmann hier, mit Wilhelmine Ley von Tiefenbach; Johannes Hoff von Zäfersweiler, Steinhauer hier, mit Marie Seig von Schwezingen; Eduard Groß von Wintersdorf, Kernmacher hier, mit Wilhelmine Anselm von Baden; Josef Knäbel von Au am Rhein, Schlosser hier, mit Elisabetha Herr von Hirschhorn; Friedrich Rumpf von hier, Schreiner hier, mit Emma Falkenstein von Ruckbaum; Konrad Frank von Oberulm, Schlosser hier, mit Frieda Baber von Menzingen; Wilhelm Gleis von Zäfersweiler, Bahnarbeiter hier, mit Anna Dauth von Zäfershausen; Karl Gauß von hier, Kaufmann hier, mit Klara Rymast von Mülhausen i. El.

**Geburten:**  
12. Juli: Heinrich, Vater Karl Stapp, Maschinist. — 14. Juli: Gina Frieda, Vater Gottlieb Assenheimer, Schreiner. — 15. Juli:

Otto, Vater Friedrich Joachim, Schlosser. — 16. Juli: Elisabeth Johanna, Vater Engelbert Kroll, Reallehrer. — 17. Juli: Otto Ludwig, Vater Otto Rumpf, Maler; Hermann Friedrich, Vater Jakob Bortisch, Postschaffner; Friedrich, Vater Friedrich Köhler, Schneider. — 19. Juli: Elsa Sofia, Vater Oskar Strohhöfer, Magaziner. — 20. Juli: Hildegard Johanna Doris, Vater Johann Stahl, Betriebs-Inspizitor; Karl Friedrich, Vater Emil Schüle, Maschinenarbeiter. — 21. Juli: Erna Hildegard, Vater Karl Lehmann, Küfer.

### Todesfälle.

21. Juli: Anna, alt 1 Monat 22 Tage, Vater Ludwig Blankenhorn, Kutscher. — 22. Juli: Wilhelm Knickhauer, Wagenführer, Ehemann, alt 44 Jahre; Luise, alt 4 Monate 13 Tage, Vater Ludwig Glaser, Möbeltransporteur; Ida Schwörer, Büfettbame, ledig, alt 61 Jahre. — 23. Juli: Max, alt 10 Monate 10 Tage, Vater Carl Catoir, Fabrikarbeiter; Luise, alt 6 Monate 5 Tage, Vater Gustav Beder, Einleger; Karl Duffel, Buchhändler, ledig, alt 75 Jahre.

### Telegraphische Kursberichte

vom 25. Juli.		26. Juli.	
Frankfurt a. M. (Anfangskurse)	4% do. Rente 1902 102 1/2	4% do. Rente 1902 102 1/2	4% do. Rente 1902 102 1/2
Öfr. Cred.-A. 209 1/2	4% Türken unv. 94.20	4% Türken unv. 94.20	4% Türken unv. 94.20
Disc. Com.-A. 184 1/2	fl. a. 1903 94.20	fl. a. 1903 94.20	fl. a. 1903 94.20
Dresd. B.-A. 156 1/2	Öfr. Cred.-A. 209 1/2	Öfr. Cred.-A. 209 1/2	Öfr. Cred.-A. 209 1/2
Öst. Staatsb.-A. 187 1/2	Disc. Com.-A. 184 1/2	Disc. Com.-A. 184 1/2	Disc. Com.-A. 184 1/2
Lombarden 21.—	Dresd. B.-A. 156 1/2	Dresd. B.-A. 156 1/2	Dresd. B.-A. 156 1/2
Zendens: schwach.	Öst. Staatsb.-A. 187 1/2	Öst. Staatsb.-A. 187 1/2	Öst. Staatsb.-A. 187 1/2
Frankfurt a. M. (Mittelfurze)	Lombarden 21.—	Lombarden 21.—	Lombarden 21.—
Beckh. Amsterd. 169.40	Zendens: schwach.	Zendens: schwach.	Zendens: schwach.
Antwerpen 807.75	Frankfurt a. M. (Schlußkurse)	Frankfurt a. M. (Schlußkurse)	Frankfurt a. M. (Schlußkurse)
Italien 806.—	4% do. Rente 1902 102 1/2	4% do. Rente 1902 102 1/2	4% do. Rente 1902 102 1/2
Bombay 204.22	4% Türken unv. 94.20	4% Türken unv. 94.20	4% Türken unv. 94.20
Paris 811.18	fl. a. 1903 94.20	fl. a. 1903 94.20	fl. a. 1903 94.20
Schweden 810.33	Öfr. Cred.-A. 209 1/2	Öfr. Cred.-A. 209 1/2	Öfr. Cred.-A. 209 1/2
Wien 860.75	Disc. Com.-A. 184 1/2	Disc. Com.-A. 184 1/2	Disc. Com.-A. 184 1/2
Brüssel 87 1/2	Dresd. B.-A. 156 1/2	Dresd. B.-A. 156 1/2	Dresd. B.-A. 156 1/2
Napoleon 16.24	Öst. Staatsb.-A. 187 1/2	Öst. Staatsb.-A. 187 1/2	Öst. Staatsb.-A. 187 1/2
3% do. 98.10	Lombarden 21.—	Lombarden 21.—	Lombarden 21.—
3% do. 84.05	Zendens: schwach.	Zendens: schwach.	Zendens: schwach.
3% Br. Conf. 98.10	Frankfurt a. M. (Schlußkurse)	Frankfurt a. M. (Schlußkurse)	Frankfurt a. M. (Schlußkurse)
4% Ital. Rente —	4% do. Rente 1902 102 1/2	4% do. Rente 1902 102 1/2	4% do. Rente 1902 102 1/2
4% Öst. Goldr. 99.10	4% Türken unv. 94.20	4% Türken unv. 94.20	4% Türken unv. 94.20
4% 1880 Russen 91.80	fl. a. 1903 94.20	fl. a. 1903 94.20	fl. a. 1903 94.20
4% Serben 84.90	Öfr. Cred.-A. 209 1/2	Öfr. Cred.-A. 209 1/2	Öfr. Cred.-A. 209 1/2
4% Ung. Goldr. 95.10	Disc. Com.-A. 184 1/2	Disc. Com.-A. 184 1/2	Disc. Com.-A. 184 1/2
Wab. Pant. 184.80	Dresd. B.-A. 156 1/2	Dresd. B.-A. 156 1/2	Dresd. B.-A. 156 1/2
Darmst. Pant. 180.40	Öst. Staatsb.-A. 187 1/2	Öst. Staatsb.-A. 187 1/2	Öst. Staatsb.-A. 187 1/2
Deutsh. Pant. 251.—	Lombarden 21.—	Lombarden 21.—	Lombarden 21.—
Disconto 185.—	Zendens: schwach.	Zendens: schwach.	Zendens: schwach.
Dresd. Pant. 156 1/2	Frankfurt a. M. (Schlußkurse)	Frankfurt a. M. (Schlußkurse)	Frankfurt a. M. (Schlußkurse)
Öst. Länderb. 126.—	4% do. Rente 1902 102 1/2	4% do. Rente 1902 102 1/2	4% do. Rente 1902 102 1/2
Rhein. Pr.-B. 189.—	4% Türken unv. 94.20	4% Türken unv. 94.20	4% Türken unv. 94.20
Schaffh. Pant. 143.80	fl. a. 1903 94.20	fl. a. 1903 94.20	fl. a. 1903 94.20
Wiener B.-B. 187 1/2	Öfr. Cred.-A. 209 1/2	Öfr. Cred.-A. 209 1/2	Öfr. Cred.-A. 209 1/2
Ottomanbank 143.80	Disc. Com.-A. 184 1/2	Disc. Com.-A. 184 1/2	Disc. Com.-A. 184 1/2
Bochum 229.25	Dresd. B.-A. 156 1/2	Dresd. B.-A. 156 1/2	Dresd. B.-A. 156 1/2
Karlsruhe 175 1/2	Öst. Staatsb.-A. 187 1/2	Öst. Staatsb.-A. 187 1/2	Öst. Staatsb.-A. 187 1/2
Geisenf. 204.50	Lombarden 21.—	Lombarden 21.—	Lombarden 21.—
Sarpener 189.50	Zendens: schwach.	Zendens: schwach.	Zendens: schwach.
Zendens: stillig.	Frankfurt a. M. (Schlußkurse)	Frankfurt a. M. (Schlußkurse)	Frankfurt a. M. (Schlußkurse)
4% n. Bad. 1908 101.65	4% do. Rente 1902 102 1/2	4% do. Rente 1902 102 1/2	4% do. Rente 1902 102 1/2
4% n. Bad. 1901 100.50	4% Türken unv. 94.20	4% Türken unv. 94.20	4% Türken unv. 94.20
3 1/2% abg. i. Fl. —	fl. a. 1903 94.20	fl. a. 1903 94.20	fl. a. 1903 94.20
3 1/2% do. i. M. —	Öfr. Cred.-A. 209 1/2	Öfr. Cred.-A. 209 1/2	Öfr. Cred.-A. 209 1/2
3 1/2% 1892/94 92.—	Disc. Com.-A. 184 1/2	Disc. Com.-A. 184 1/2	Disc. Com.-A. 184 1/2
3 1/2% Bad. 1900 92.—	Dresd. B.-A. 156 1/2	Dresd. B.-A. 156 1/2	Dresd. B.-A. 156 1/2
3 1/2% Bad. 1902 92.—	Öst. Staatsb.-A. 187 1/2	Öst. Staatsb.-A. 187 1/2	Öst. Staatsb.-A. 187 1/2
3 1/2% Bad. 1904 92.—	Lombarden 21.—	Lombarden 21.—	Lombarden 21.—
3 1/2% Bad. 1907 91.70	Zendens: schwach.	Zendens: schwach.	Zendens: schwach.
3% Bad. 1896 85.40	Frankfurt a. M. (Schlußkurse)	Frankfurt a. M. (Schlußkurse)	Frankfurt a. M. (Schlußkurse)
4% Württh. 1907 101.30	4% do. Rente 1902 102 1/2	4% do. Rente 1902 102 1/2	4% do. Rente 1902 102 1/2
4% Württh. 1907 102.05	4% Türken unv. 94.20	4% Türken unv. 94.20	4% Türken unv. 94.20
4% Württh. 1907 102.05	fl. a. 1903 94.20	fl. a. 1903 94.20	fl. a. 1903 94.20
4% Württh. 1907 102.05	Öfr. Cred.-A. 209 1/2	Öfr. Cred.-A. 209 1/2	Öfr. Cred.-A. 209 1/2
4% Württh. 1907 102.05	Disc. Com.-A. 184 1/2	Disc. Com.-A. 184 1/2	Disc. Com.-A. 184 1/2
4% Württh. 1907 102.05	Dresd. B.-A. 156 1/2	Dresd. B.-A. 156 1/2	Dresd. B.-A. 156 1/2
4% Württh. 1907 102.05	Öst. Staatsb.-A. 187 1/2	Öst. Staatsb.-A. 187 1/2	Öst. Staatsb.-A. 187 1/2
4% Württh. 1907 102.05	Lombarden 21.—	Lombarden 21.—	Lombarden 21.—
4% Württh. 1907 102.05	Zendens: schwach.	Zendens: schwach.	Zendens: schwach.
4% Württh. 1907 102.05	Frankfurt a. M. (Schlußkurse)	Frankfurt a. M. (Schlußkurse)	Frankfurt a. M. (Schlußkurse)
4% Württh. 1907 102.05	4% do. Rente 1902 102 1/2	4% do. Rente 1902 102 1/2	4% do. Rente 1902 102 1/2
4% Württh. 1907 102.05	4% Türken unv. 94.20	4% Türken unv. 94.20	4% Türken unv. 94.20
4% Württh. 1907 102.05	fl. a. 1903 94.20	fl. a. 1903 94.20	fl. a. 1903 94.20
4% Württh. 1907 102.05	Öfr. Cred.-A. 209 1/2	Öfr. Cred.-A. 209 1/2	Öfr. Cred.-A. 209 1/2
4% Württh. 1907 102.05	Disc. Com.-A. 184 1/2	Disc. Com.-A. 184 1/2	Disc. Com.-A. 184 1/2
4% Württh. 1907 102.05	Dresd. B.-A. 156 1/2	Dresd. B.-A. 156 1/2	Dresd. B.-A. 156 1/2
4% Württh. 1907 102.05	Öst. Staatsb.-A. 187 1/2	Öst. Staatsb.-A. 187 1/2	Öst. Staatsb.-A. 187 1/2
4% Württh. 1907 102.05	Lombarden 21.—	Lombarden 21.—	Lombarden 21.—
4% Württh. 1907 102.05	Zendens: schwach.	Zendens: schwach.	Zendens: schwach.
4% Württh. 1907 102.05	Frankfurt a. M. (Schlußkurse)	Frankfurt a. M. (Schlußkurse)	Frankfurt a. M. (Schlußkurse)
4% Württh. 1907 102.05	4% do. Rente 1902 102 1/2	4% do. Rente 1902 102 1/2	4% do. Rente 1902 102 1/2
4% Württh. 1907 102.05	4% Türken unv. 94.20	4% Türken unv. 94.20	4% Türken unv. 94.20
4% Württh. 1907 102.05	fl. a. 1903 94.20	fl. a. 1903 94.20	fl. a. 1903 94.20
4% Württh. 1907 102.05	Öfr. Cred.-A. 209 1/2	Öfr. Cred.-A. 209 1/2	Öfr. Cred.-A. 209 1/2
4% Württh. 1907 102.05	Disc. Com.-A. 184 1/2	Disc. Com.-A. 184 1/2	Disc. Com.-A. 184 1/2
4% Württh. 1907 102.05	Dresd. B.-A. 156 1/2	Dresd. B.-A. 156 1/2	Dresd. B.-A. 156 1/2
4% Württh. 1907 102.05	Öst. Staatsb.-A. 187 1/2	Öst. Staatsb.-A. 187 1/2	Öst. Staatsb.-A. 187 1/2
4% Württh. 1907 102.05	Lombarden 21.—	Lombarden 21.—	Lombarden 21.—
4% Württh. 1907 102.05	Zendens: schwach.	Zendens: schwach.	Zendens: schwach.
4% Württh. 1907 102.05	Frankfurt a. M. (Schlußkurse)	Frankfurt a. M. (Schlußkurse)	Frankfurt a. M. (Schlußkurse)
4% Württh. 1907 102.05	4% do. Rente 1902 102 1/2	4% do. Rente 1902 102 1/2	4% do. Rente 1902 102 1/2
4% Württh. 1907 102.05	4% Türken unv. 94.20	4% Türken unv. 94.20	4% Türken unv. 94.20
4% Württh. 1907 102.05	fl. a. 1903 94.20	fl. a. 1903 94.20	fl. a. 1903 94.20
4% Württh. 1907 102.05	Öfr. Cred.-A. 209 1/2	Öfr. Cred.-A. 209 1/2	Öfr. Cred.-A. 209 1/2
4% Württh. 1907 102.05	Disc. Com.-A. 184 1/2	Disc. Com.-A. 184 1/2	Disc. Com.-A. 184 1/2
4% Württh. 1907 102.05	Dresd. B.-A. 156 1/2	Dresd. B.-A. 156 1/2	Dresd. B.-A. 156 1/2
4% Württh. 1907 102.05	Öst. Staatsb.-A. 187 1/2	Öst. Staatsb.-A. 187 1/2	Öst. Staatsb.-A. 187 1/2
4% Württh. 1907 102.05	Lombarden 21.—	Lombarden 21.—	Lombarden 21.—
4% Württh. 1907 1			



# Freiwillige Feuerwehr Karlsruhe.

## Corps-Befehl.

Wittwoch den 27. ds. Mts., abends 6 Uhr:  
**Haupt-Uebung**

am Gebäude des Großherzogl. Hoftheaters.  
Abmarsch der einzelnen Kompanien präzis ein halb 6 Uhr  
an den Feuerhäusern. 10709.22  
Karlsruhe, den 23. Juli 1910.  
**Das Korps-Kommando.**  
Seuffert. Rühlst.

## Kaufmännischer Verein Karlsruhe (E.V.)

Wegen Büchersturzes bleibt unsere Bibliothek bis  
**5. September geschlossen.**

Sämtliche noch ausstehenden Werke wollen in der  
morgigen Bibliothekstunde zurückgeliefert werden. 10754

## Das Verzeichnis der Vorlesungen, welche im Wintersemester 1910/11 an der Großherzoglich Badischen Albert-Ludwigs-Universität Freiburg im Breisgau gehalten werden, ist erschienen und durch alle Buchhandlungen, sowie gegen Einzahlung von 20 Pfennig vom diesseitigen Sekretariat zu beziehen.

Freiburg i. B., den 22. Juli 1910.  
Akademisches Direktorium: Hoch.

## Allgemeine Internationale Weltausstellung Brüssel.

4 1/2 - 5 Stunden von Köln. 14 Stunden von Berlin.  
Geöffnet vom 23. April bis November 1910.  
Beteiligung von 25 Ländern.  
Die Ausstellung übertrifft an Reichhaltigkeit und Größe alle veranlagten Weltausstellungen.  
Herrliche Lage. 100 Hektar Flächenraum, in einer der schönsten Hauptstädte Europas, die Fremden zahlreiche Sehenswürdigkeiten u. Vergnügungen bietet.  
Von allen Punkten Brüssels aus ist die Ausstellung schnell und bequem auf verschiedenen Strassenbahnnetzen zu erreichen. 2750a

## Liebenzell. Gasthof u. Pension z. „Dahnen“.

Günstige, freie Lage nahe beim Walde. Großer Garten beim Haus. Freundliche Zimmer mit guten Betten. Bad. Elektr. Licht. Telefon. Bekannt gute Küche. Erholungsbedürftigen, Touristen u. Vereinen bestens empfohlen. 4964a10.10  
Gebr. Emendorfer.

## Bad Schimberg bei Luzern, Schweiz

1425 m ü. d. M.  
Eröffnung 1. Juni.  
Familien-Hotel mit 160 Betten. Große eigene Alpwirtschaft. Ausgedehnte Waldungen und geschützte Lage. Grandioses Gebirgs Panorama. Stärkste Natrium-Schwefelquelle der Schweiz. Kräftige Stahlquelle. Heufieberstation. Pensionspreis von 6 Fr. an. Reduzierte Familien-Arrangements. 7079a.6.1  
Näheres im Prospekt. Genelin, Besitzer.

## Zur Reise

Haarbürsten	Nagelbürsten
Kleiderbürsten	Kämme
Zahnbürsten	Schwämme

Nur beste Qualitäten. Billigste Preise.  
**Emil Vogel Hoflief. Nachfl.,**  
Bürstenfabrik, 9094\*  
3 Friedrichsplatz 3. Telephon 1424.  
Rabatt - Marken.

## Akkordzithern!

Echte Menzenhauer mit unterlegbaren Notenblättern von Mk. 10.— an. Sofort von jedermann zu spielen. Unterricht gratis. Tausende Notenblätter. — Verlangen Sie Prospekte. 10059  
**Fritz Müller, Musikalienhandlung.**  
Karlsruhe, Kaiserstr. 221, zwischen Hauptpost u. Hirschstr.  
Telephon 1988. Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins. 22 Telephon 1988.  
Stimmen und Reparieren aller Instrumente. 11

### Steinlieferung.

Die Groß-Rheinbauinspektion Karlsruhe verdingt die Lieferung von 3305 cbm Hirschbausteinen und zwar 2842 cbm 1. Klasse (Krautsteine) und 2463 cbm 1. Klasse (Bedungssteine) für den Rheinbau auf der Strecke zwischen Greffern und Wermerheim für das Baujahr vom 1. Juli 1910 bis 30. Juni 1911 in 12 Losabteilungen in öffentlichem Wettbewerb.  
Die Lieferungsbedingungen liegen hier und bei den Dammeistern in Greffern, Pittersdorf u. Nagau zur Einsicht auf.  
Angebote sind schriftlich unter Benützung der von hier zu beziehenden Vorbrude, verschlossen und portofrei mit der Aufschrift „Steinlieferung“ versehen bis Freitag, den 5. August 1910, vormittags 10 Uhr, auf dem Geschäftszimmer der Inspektion, Stefanienstr. 71, einzureichen.  
Für die Bewerbung und Verbindung sind die Bestimmungen der Verordnung des Ministeriums der Finanzen vom 3. Januar 1907 (S. 1 u. 2. O.-Bl. Nr. III vom 22. Jan. 1907 maßgebend).  
Die Zuschlagsfrist beträgt vier Wochen. 10460  
Karlsruhe, den 15. Juli 1910.

### Heulieferung.

Die Gemeinde Graben benötigt für die Zeit vom 1. August 1910 bis dahin 1911 ca. 800 Zentner prima Gebirgsweidenheu.  
Angebote wollen an den Gemeinderat Graben bis zum 1. August 1910 gerichtet werden.  
Das Heu ist franco Scheuer (Karlsruhe) zu liefern. 7057a  
Graben, den 23. Juli 1910.  
Zimmermann, Bürgermeister.

### Bekanntmachung.

Aus der Konfursmasse des Zigarrenfabrikanten Josef Stelzer von Untergrombach werden am Donnerstag den 28. Juli 1910, vormittags 9 Uhr, in Untergrombach gegen Barzahlung versteigert: 50000 Zigarren, 420 Pfd. Kaiser Tabak, 120 Pfd. Naba-Deckblatt, 100 Pfd. Tabakeinlagen, 45 Pfd. Umbblatt, etwa 400 Pfd. Rippentabak, verschiedene Reste Tabak, 570 Formen, Arbeitstische, 1 Presse mit 6 Rädern, 1 Deigmalwaage, Sebläten und sonst Verschiedenes. 7060a  
Bruchsal, den 23. Juli 1910.  
Der Konkursverwalter. H. u. G. K. e. m.

### Bergebung von Hochbauarbeiten.

Für eine Erweiterung der Güterhalle auf Station Einzelheim haben wir nach Maßgabe der Verordnung des Finanzministeriums vom 3. Januar 1907 im öffentlichen Wettbewerb zu vergeben:  
1. Erd- und Grabarbeiten.  
2. Maurer-, Steinbauer- u. Dachbedungsarbeiten.  
3. Zimmerarbeiten.  
4. Klempnerarbeiten.  
5. Schlosserarbeiten.  
6. Anstreicherarbeiten.  
Vergabungsbedingungen u. Pläne liegen in den üblichen Geschäftsstunden bei der unterzeichneten Stelle, Zimmer Nr. 9, sowie in dem Dienstzimmer des Bauamtsleiters in Bühl zur Einsicht auf. Dieselbst können auch die Angebotsordrude von den persönlich erscheinenden Bewerbern in Empfang genommen werden.  
Die Angebote sind portofrei mit der Aufschrift „Güterhalle Einzelheim“ und Bezeichnung der Arbeitsgattung auf dem Briefumschlag versehen bis zum Samstag den 30. ds. Mts., abends 5 1/2 Uhr, dem Zeitpunkt der Eröffnung, einzureichen. 6863a  
Zuschlagsfrist 3 Wochen.  
Rehl, den 15. Juli 1910.  
Gr. Bahnbauinspektion.

### Schlaflos.

„Eit Jahren litt ich an qualender Schlaflos.“  
„Istet, meine Herren u. mein Herr waren so herunter, daß ich oftmals, Bergemeilung nahe war. Ich konnte weder arbeiten, noch essen, mein Zustand war erbärmlich.“  
„Auf den Rat meines Arztes probierte ich schließlich **Waldschlösser'schen Schlafpulver** (Schlafpulver) (Schlösser'schen Schlafpulver). Die Wirkung dieses Schlafpulvers merkte ich sofort, u. schon nach wenigen Gläschen kam auch der behersehnte Schlaf wieder. So trank ich Ihren Schlafpulver fort u. fort, habe seit langem wieder glänzenden Appetit u. fühle mich so gesund, frisch u. froh, wie nie zuvor.“  
„Das Schlafpulver ist seit 4 Monaten in der Apotheke, vorm. Dr. S. Schwab, in Wühlburg; Nag Strauß; in Durlach; H. u. G. Peter.“ 5002a

### Flechten Kopfschuppen Hautausschläge

durch Obermeyers Herba-Seife gründliche Heilung.  
Herr E. Fiedler, Naturheilfunder in Dresden, erklärt, daß er bei verschiedenen Hauterkrankungen wie Kopfschuppen, Flechten u. mit Herba-Seife gründliche Heilungen erzielt hat. 1822a  
Obermeyers Herba-Seife zu haben in allen Apoth. u. Drog. a Stück 30 Pfg. 30 % härteres Präparat (härtere Wirkung) Mk. 1.—  
**Polster- u. Holzbank,**  
gut erhalten, billig zu verkaufen. 10596.2.2 Kronenstr. 32, Rückgeb.

# Räumungs-Verkauf.

## Für die Reise:

Waschblusen  
Unterröcke  
Handschuhe  
Strümpfe  
Handarbeiten

weit unter bisherigem Preis.

# Raul Burchard

Kaiserstrasse 143. 10748

# HEINRICH LANZ MANNHEIM.

## Patent-Heissdampf-lokomobilen

Ventilsteuerung „System Lentz“.



Höchste Ökonomie bei einfachster Konstruktion.

## Die praktische Hausfrau

1098a

bereitet ihren Kaffee, um zu sparen, halb aus „Freiburger Früchtenkaffee“, halb aus Kaffeebohnen. So erhält sie einen gewürzigen und billigen Kaffee, der gehaltvoller ist als Getreidekaffee.

Nur echt mit dem Viereck!

## Schmücke Dein Heim! Ziere Deinen Mann!

indem Du alle „Olympia“-Glanzstücke von der Firma Dreifuß & Comp., Straßburg (Els.) kauft. Genden, Stragen, Mansderten, Blusen, Vorhänge, Schürzen u. werden wie neu. — Gebrauchsfertig! Bequem! Billig! Erhältlich in allen Kolonialwarengeschäften und Drogerien. 1676a

### Ganze oder Teile künstlicher Gebisse kauft:

G. Horn aus Köln, Dienstag den 26. Juli in Karlsruhe, Hotel Alte Post, Gebelstr. 2, 1. Et., 3im.19.  
**Damen Schneiderin**  
empfiehlt sich in und außer dem Haus, auch in Anfertigen von Knaben-Anzügen. 229662  
Gebelstr. 3, 3. Et. rechts.  
**Ein gebrauchtes Break,**  
für Milchhändler oder Webger pass., ist sofort billig zu verkaufen. 10596.2.2 Kronenstr. 22, im Laden.

### Verloren!

Am Sonntag Nachmittag blieb im Weierheimer od. Gallenwäldchen ein schwarzes Leinwandtäschchen auf einer Bank liegen. Gegen Belohnung abzugeben. 229850 Vestingstraße 78, III., l.  
**Verloren** 29870  
wurde am Samstag ein **Zwanzig-Mark-Schein**. Der Finder wird gebeten, denselben gegen Belohnung abzugeben Bernhardtstr. 11, part., l.

### Verloren

goldene Damenuhr mit Sprungbedel von der Bachstraße bis zur Kriegstraße, Sonntag zwischen 5 u. 6 Uhr. Abgab. geg. gute Bel. 229831 Studstr. 6, II., rechts.  
**Gefunden**  
im Hardwald 1 Portemonnaie mit Inhalt, Uhr, Schlüssel und Messer. Abgab. geg. Einrück. Geb. u. Ausweis. Kaiserstr. 58, II., r.  
**Zugelaufen,**  
ein Schnauzer, gelbbrau. Abgab. geg. Einrückungsgeb. u. Futterg. 229840 Durlacherstraße 1, V.



### 9. Deutscher Stenographentag Gabelsberger Stuttgart.

W. Stuttgart, 24. Juli. Der 9. Deutsche Stenographentag Gabelsberger, der unter außergewöhnlich starker Beteiligung hier stattfindet, wurde gestern mit einem Empfangabend im Festsaal der Lieberhalle eingeleitet.

Zu einer äußerst imposanten Kundgebung gestaltete sich die feierliche Eröffnung des Stenographentags im Festsaal der Lieberhalle. Anwesend waren Vertreter der Regierungen von Württemberg, Österreich-Ungarn, Bayern, Sachsen und Sachsen-Weimar.

Der Bundesvorsitzende Prof. Pfaff erstattete den Tätigkeitsbericht über die letzten 5 Jahre. Darnach hat der Bund in diesem Zeitraum um 978 Vereine zugenommen. Von den 2322 Vereinen und 102 000 Mitgliedern der gesamten Gabelsbergerischen Schule vereinigt der Bund 2000 Vereine mit 90 000 Mitgliedern in sich; er ist die weitaus größte stenographische Organisation der Welt. An den mit dem heutigen Bundesstag verbundenen Großen Wettstreiten haben sich 2300 Gabelsbergerische Stenographen beteiligt, eine Zahl, die überhaupt noch nie in einem öffentlichen Wettstreiten erreicht worden ist.

Direktor Dr. Gaster-Untwerpen hielt hierauf die gehaltenen Rede über die stenographische Einheitsbewegung, die an mehreren Stellen von stürmischem Beifall unterbrochen wurde. Die Rede gipfelte in der Hoffnung, daß in der Einheitsstenographie, die geschaffen werde, Gabelsbergers Geist und Schöpfung weiter leben. Zum Schluß würdigte Gaster-Braunschweig die unermüdete Tätigkeit des seitberigen Bundesvorsitzenden Prof. Pfaff und überreichte diesem als Zeichen der Anerkennung im Namen der Deutschen Stenographenbund angeschlossenen Vereine eine prächtige in Silber getriebene Nachbildung des Gabelsberger-Denkmal, wofür Prof. Pfaff gerührt dankte. Mit einem Gesangsbeitrag fand die erhebende Feier ihren Abschluß. Abends fand in der Lieberhalle die Preisverteilung aus den Wettstreiten und Ball statt.

### Hauptversammlung der Deutschen Turnerschaft.

H. Straßburg i. El., 23. Juli. Im weiteren Verlauf der Hauptversammlung der Deutschen Turnerschaft wurde ein längerer Antrag Fritzsche (Apolda) auf Abänderungen der Bestimmungen über den Sedzstempel in der Turnersordnung abgelehnt. — Die Delegierten Professor Kehler (Stuttgart), Prof. Dr. Reinhardt (Charlottenburg) und Prof. Dr. Berger (Magdeburg) berichteten darauf über die Versuche des in Eisenach gewählten Unterausschusses, eine Begünstigung tüchtiger Turner während der Militärdienstzeit herbeizuführen. Die Antwort der Militärbehörden hat leider ablehnend gelautet.

Stadtschulrat Kühn (Stettin), Prof. Dr. Nebelung (Dortmund) und Großherzoglich Turninspektor Schmutz (Darmstadt) gaben einen Bericht über die Arbeiten für das Turnen der schulentlassenen Jugend. Erreicht sei vor allem, daß die Fortbildungsschulen sich für die Turnfrage interessierten und Turnkurse einrichteten, um die jungen Leute zu Leibesübungen während ihrer freien Zeit anzuregen. Soweit dies nicht der Fall sei, sollten die bestehenden Turnvereine die Fortbildungsschüler heranziehen. — Präsident Dr. Götz (Leipzig) verlas im Anschluß an den Bericht ein Flugblatt der Organisation der „freien sozialdemokratischen Turner, das erkennen läßt, daß die sozialdemokratische Jugendbewegung neuerdings in energischer Weise den jungen Nachwuchs für die Arbeiter-Turnvereine zu gewinnen suche. — Prof. Dr. Kehler (Stuttgart): Es wäre notwendig, unser Bürgertum auf diese Bestrebungen aufmerksam zu machen, durch die der Sozialdemokratie immer neue Scharen zugeführt werden, ohne daß auf der anderen Seite etwas zur Abwehr geschieht. Wenn das so weiter geht, sind wir in 50 Jahre fertig, denn dann wird die auf diese Weise sozialdemokratisierte Jugend das Feld beherrschen. Aber das deutsche

Bürgertum steht leider abseits und deshalb ist zu wünschen, daß unsere Vereine diese Aufklärungsarbeit in die Hand nehmen. (Lebhafte Beifall.)

### Das Turnen der Jugendlichen

Selbst legt Redner folgende Leitfäden vor: 1. Schüler und Schülerinnen dürfen nicht als Mitglieder in die Turnvereine aufgenommen werden, sondern müssen zu besonderen Abteilungen vereinigt werden und zwar allein zu dem Zwecke, vor den Einrichtungen der Vereine zur Förderung der Gesundheit und der Leibesbildung Gebrauch machen zu können. — 2. Die Übungen der Kinderabteilungen müssen getrennt nach Geschlechtern und getrennt von denen der Erwachsenen in den Nachmittagsstunden, keinesfalls nach dem Abendessen oder nach 8 Uhr abends stattfinden. — 3. Die Leitung der Übungen darf nur fittlich einwandfreien und turnerisch gebildeten Leuten übertragen werden. — 4. Kinder dürfen nicht zu festlichen Veranstaltungen im Wirtschaftshaus und besonders nicht zu abendlichen Veranstaltungen dieser Art herangezogen werden. — 5. Alles einer guten Schulordnung und Schulzucht zuwiderlaufende muß ausgeschlossen bleiben. Vor allem ist der Gefahr des Wirtschaftshausbesuches in wirksamer Weise vorzubeugen. — Mit der Beachtung dieser Grundsätze würde einer Reihe von Widerständen gegen das Turnen der Jugendlichen in den Turnvereinen beseitigt werden. Zeigten sich dennoch Schwierigkeiten, so würde es Sache der einzelnen Kreise sein müssen, sich mit den zuständigen Behörden in Verbindung zu setzen.

Diese Grundsätze sind der Württembergischen Schulbehörde und der Großherzoglich-Hessischen Schulbehörde bereits überreicht und von diesen gebilligt worden. — Turninspektor Schmutz (Darmstadt) wies auf die Bestrebungen der Vereine für Volkswohl hin, das Turnwesen in konfessionelle Bahnen zu leiten. Lehrer und Geistliche förderten und unterstützten diese Bestrebungen, die nur geeignet seien, einen Keil in die deutsche Turnfrage zu treiben. Den Turnvereinen müßte es ganz gleichgültig sein, welcher Konfession ihre Mitglieder angehörten und auch in die Kreise der jugendlichen Turner dürfe diese Bewegung nicht hineingetragen werden. Die gemeinsame nationale Idee habe das deutsche Turnen ins Leben gerufen und an dieser einigenden Idee müsse auch unter Ausschluß aller religiösen und politischen Momente festgehalten werden. (Beifall.) Es sei ja sehr zu begrüßen, daß die betreffenden Vereine die Jugend auch auf anderen Gebieten weiterbilden wollten, aber gegen die Schaffung

### konfessioneller Turnvereine

müsse mit aller Energie vorgegangen werden. — In ähnlicher Weise sprachen sich Prof. Berger (Magdeburg), Direktor Bethmann (Weißfels), Stadtschuldirektor Dr. Kühn (Stettin) und Prof. Dr. Reinhardt (Charlottenburg) aus. Letzterer leitete noch mit, daß der gegenwärtige Preussische Kultusminister von Trott zu Solz noch als Oberpräsident für die Provinz Brandenburg den Hauptausschuß für die Olympische Spiele zur Förderung der Leibesübungen gebildet habe, dessen Hauptaufgabe die Gewinnung der schulentlassenen Jugend für die deutsche Turnfrage sei. In diesem Sinne sollten sich auch die nächsten Aufgaben der Deutschen Turnerschaft bewegen. (Lebh. Beifall.)

In Sachen des Kinderturnens wurde neben den von Prof. Kehler (Stuttgart) vorgelegten Leitfäden noch folgender Antrag des Prof. Berger (Magdeburg) angenommen: 1. Der Ausschuß legt den größten Wert darauf, daß auch die Turnvereine, welche bisher ihre Sögtlinge und Mitglieder nur turnerisch beschäftigt haben, auf die allgemeine geistliche und sittliche Erziehung ernstlich bedacht sind. 2. Der Ausschuß beauftragt seinen Vorstand an die Turnvereine in der „Deutschen Turnzeitung“ einen Aufruf zu erlassen, der auf Grund der Arbeiten des Unterausschusses und der Leitfäden Kehler die Vereine auffordert, die Arbeit für die schulentlassene Jugend ernst und auf gesunden Erfolg verprechender Basis in die Wege zu leiten.

Es folgte dann die Verteilung der Gaben aus der Dr. Götz-Stiftung. Es erhielten zum Bau von Turnhallen usw. größere Beihilfen die Vereine in Ahrensbödt, Brate, Hemer i. W., Rahnor bei Hohen-

limburg Kohenau i. Böhmen, St. Ingbert (Pfalz), Grafen (Oberbayern), Rudolstadt, Leipzig-Schleußig, Lengensfeld und einige kleinere Orte im Gesamtbetrage von etwa 5000 M. Längere Erörterungen zeitigte die Frage, in welcher Weise sich die Deutsche Turnerschaft an der Internationalen Hygiene-Ausstellung in Dresden beteiligen solle. — Der Vorsitzende Dr. Götz (Leipzig) protestierte gegen die Bezeichnung der Abteilung für Leibesübungen als Abteilung für Sport-Hygiene. Mit Sport habe die Deutsche Turnerschaft nichts zu tun, und die Hygiene hänge mehr mit dem Turnen als mit dem Sport zusammen. Immerhin wolle man sich aber beteiligen und 4000 M. bewilligen. Einen dahingehenden Antrag begründete Fidenwitz (Dresden), worauf die Versammlung die Kosten bewilligte unter der Voraussetzung einer dem Umfange und der Bedeutung der deutschen Turnfrage entsprechenden Position in dem allgemeinen Ausstellungsbilde. — Auch wurde unter dieser Voraussetzung Dresden zum Tagungsort für den nächstjährigen Deutschen Turntag gewählt.

Die Hauptversammlung der Deutschen Turnerschaft beschloß mit Einmütigkeit, das nächste

### Deutsche Turnertag 1913 in Leipzig

abzuhalten, und beauftragte hierzu in einem Telegramm den Leipziger Rat. Für das Jahr 1918 ist Straßburg in Aussicht genommen worden und hat Bürgermeister Dr. Schwander sein Einverständnis damit erklärt.

### Briefkasten.

A. G. 26. Das Darlehen kann noch zurückgefordert werden. Zinsrückstände verjähren in vier Jahren, sie sind vom 1. Januar 1906 ab zu bezahlen.

Mühlburg. Der Vermieter beansprucht zu Recht die rückständige Miete. Wenn Sie nicht zusammen mit Ihrem Mann die Wohnung gemietet haben (schriftlich oder mündlich), so kann von Ihnen auch keine Miete verlangt werden.

## Recht locker

muß der Kuchen sein, wenn er gut bekommen soll. Man versuche

### Dr. Detters Gesundheits-Kuchen.

Zutaten: 100 g Butter, 100 g Zucker, 4 Eier, das Weiße zu Schnee geschlagen, 250 g Weizenmehl, 1 Päckchen Dr. Detters Backpulver, das abgeriebene Gelbe einer halben Zitrone, 4 Eßlöffel voll Milch.

Zubereitung: Die Butter rühre zu Sahne, gib Zucker, Eigelb, Milch, Mehl, letzteres mit dem Backpulver gemischt, hinzu, und zuletzt das Zitronengelb und den Eierschnee. Fülle die Masse in die gefettete Form und bade den Kuchen in ca. ¼ Stunden.

### Dr. Detters Gesundheitskuchen

ist sehr leicht verdaulich für Kinder und Kranke. Alle für den Körper notwendigen Nährstoffe sind in ihm enthalten. Läßt man solch ein Stück Kuchen in warmer Milch zergehen, so gibt dies eine vorzügliche Speise für kleine Kinder.

# Kaiser Nikolaus-Tourenfahrt

ca. 3000 Kilometer

Petersburg, Kiew, Moskau, Petersburg

wurde überlegen auf

# PETERS UNION

PNEUMATIC

gewonnen

- Erster:** Dir. Willy Poege auf Mercedes mit **Peters Union**
- Zweiter:** Consul Fritsch „ Mercedes „ **Peters Union**
- Dritter:** Arthur v. Lüde „ Mercedes „ **Peters Union**
- Vierter:** Walensky „ Gaggenau „ **Peters Union**
- Siebenter:** Kraft „ Gaggenau „ **Peters Union**
- Neunter:** Thorton „ Gaggenau „ **Peters Union**
- Zwölfter:** de la Croix „ Mercedes „ **Peters Union**

Mitteldeutsche Gummiwarenfabrik Louis Peter A.-G., Frankfurt a. M.



**Ernennungen, Versetzungen, Zurücksetzungen etc.**  
 der etatsmäßigen Beamten der Gehaltsklassen II bis K, sowie  
 Ernennungen, Versetzungen etc. von nichtetatmäßigen Beamten.  
 Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums der Justiz, des  
 Kultus und Unterrichts.

**Ernennung:**  
 Hausmeister Leo Schäuble an der Technischen Hochschule zum  
 Oberpedell, Amtsgerichtsdieners August Weingärtner zum Kanzlei-  
 diener bei diesseitigem Ministerium, Charakterisierter Oberaufseher  
 Johann Jönig beim Männerzuchtshaus Bruchsal zum Oberaufseher.  
 Etatsmäßig angestellt:

die Verwaltungsgehilfen Christian Kammerer beim akademischen  
 Krankenhaus in Heidelberg, Max Heber bei der Großh. Universitäts-  
 kasse Heidelberg und Kanzlegehilfe Joseph Boller an der Technischen  
 Hochschule in Karlsruhe unter Ernennung zu Bureauassistenten,  
 Bibliothekbediener Dionys Graf an der Technischen Hochschule, Pförtner  
 Lorenz Knäbel an der Universitätsaugenklinik in Heidelberg, Laborant  
 Karl Anselm am archaischen Institut der Universität Heidelberg,  
 Diener Karl Webe am zoologischen Institut der Universität Heidel-  
 berg als Laborant, Diener Siegfried Weig am physikalischen Institut  
 der Universität Freiburg als Präparator.

**Zugewiesen:**  
 die Aktiare: Friedrich Schod beim Notariat Karlsruhe zum  
 Amtsgericht daselbst, Karl Eggenberger beim Amtsgericht Karlsruhe  
 zum Notariat daselbst, Wilhelm Reuble beim Amtsgericht Ueberlingen  
 zum Notariat daselbst, Karl Alt beim Amtsgericht Pforzheim zum  
 Notariat daselbst, Viktor Bertram beim Amtsgericht Mannheim der  
 Kanzlei der Staatsanwaltschaft daselbst, Gustav Kilius beim Amts-  
 gericht Bruchsal dem Amtsgericht Trieburg, Theodor Müller beim  
 Amtsgericht Neustadt zum Notariat daselbst.

**Verlegt:**  
 Aufseher Johann Eißler beim Männerzuchtshaus Bruchsal zum  
 Amtsgefängnis Mannheim, Notariatsdiener Adolf Bednard in Mann-  
 heim nach Bruchsal.

Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums des Großh. Hauses  
 und der auswärtigen Angelegenheiten.  
 — Staatseisenbahnverwaltung. —

**Ernennung:**  
 Schiffsführer: die Unterleutnanten Johann Weber in  
 Konstanz, Paul Berg in Konstanz, Karl Wöhmann in Konstanz, Joh.  
 Weishaar in Konstanz.

**Etatsmäßig angestellt:**  
 als Maschinisten: die Maschinisten Karl Ludwig in Konstanz,  
 Philipp Beckmann in Heidelberg, Philipp Gelewin in Mannheim,  
 Anton Seifried in Durlach, Herm. Ebner in Konstanz, Karl Berthold  
 in Mannheim, Rudolf Jahn in Heidelberg; der Maschinenwärter  
 Gustav Müller in Dos; der Vertauscher Georg Schlammpp in Mann-  
 heim; als Kanzleidiener: die Bureauassistenten Friedrich Jordan in Karlsru-  
 he, Nikolaus Braun in Karlsruhe, Hermann Kuhn in Karlsruhe,  
 Christian Gittinger in Karlsruhe; der Hilfsdiener Wilhelm Häuste  
 in Karlsruhe; als Betriebsaufseher: der Betriebsaufseher Daniel  
 Jeller in Karlsruhe, als Vertauscher: die Vertauscher Heinrich  
 Knobloch in Mannheim, August Wilmshier in Mannheim, Karl Raab  
 in Karlsruhe, Emanuel Düffner in Billingen, Wilhelm Geßlein  
 in Karlsruhe, Johannes Schmid in Karlsruhe, Reinard Sütterle in  
 Karlsruhe, Wilhelm Maas in Karlsruhe, Edward Kemlein in Karlsru-  
 he, Anton Bauer in Karlsruhe, Moriz Legass in Basel, Johann  
 Weigel in Karlsruhe; der Telegraphenmechaniker Friedrich Scherer  
 in Karlsruhe; als Maschinenwärter: die Maschinenwärter: Eduard  
 Schäfer in Mannheim, Karl Schrempf in Dos; die Vertauscher  
 Peter Haas in Mannheim, Jakob Kronauer in Mannheim, Georg  
 Kammerer in Mannheim, Friedrich Köber in Mannheim, Georg Frey  
 in Mannheim, Karl Krieger in Mannheim, Joseph König in Mann-  
 heim, Otto Stahel in Mannheim, Jakob Hurst in Mannheim, Philipp  
 Geßler in Mannheim, Gustav Hoffmann in Mannheim, Ludwig  
 Reutter in Mannheim, Johann Scheußer in Mannheim, Joh. Beder  
 in Mannheim, Karl Schmid in Mannheim, Hermann Höpfe  
 in Mannheim, August Frey in Mannheim; als Bureauassistenten:  
 der Bureauassistenten Andreas Schmitt in Offenburg; die Bahn-  
 hofarbeiter Nikolaus Bender in Mannheim, Thomas Fischer in Mannheim, Mi-  
 chael Kuhn in Mannheim, Joseph Neuschlein in Lauda, Adolf Preuß  
 in Basel, Ferdinand Zittel in Karlsruhe, Kader Schmelz in Albern,  
 Johann Hens in Mannheim, Franz Eper in Karlsruhe; die Vert-  
 fahrer: Albert Geiß in Mannheim, Simon Harich in Basel;  
 als Pförtner: der Pförtner August Maier in Basel; als Schir-  
 mann: die Schirmmänner Fridolin Koniger in Basel, Andreas Fes-  
 ler in Mannheim, Konrad Köpfer in Bretten, Franz Engelhardt in  
 Mannheim, Paul Weindel in Bruchsal, Valentin Hoffmann in  
 Mannheim, Heinrich Marjonnell in Mannheim, Jakob Kurz in  
 Mannheim, Georg Behringer in Mannheim, Georg Ziegler in Mann-  
 heim, Jakob Beder in Mannheim, Jakob Wieser in Mannheim, Fried-  
 rich Kraut in Billingen, Ludwig Wlenberger in Mannheim, Leonhard  
 Schmitt in Mannheim, Joseph Geißler in Mannheim, Franz Schurr  
 in Karlsruhe, Karl Söhner in Karlsruhe, Georg Klein I in Mann-  
 heim, Heinrich Kraus in Mannheim, Otto Neimayer in Karlsruhe,  
 Friedrich Kaiser in Karlsruhe, Peter Wagner I in Schweglingen,  
 Adrian Hilpert in Lauda, Adolf Oswald in Radolfzell; der Bahn-  
 hofarbeiter Jakob Genger in Karlsruhe; als Lademeister: die Lade-  
 meister Peter Krüger in Wertheim, Lorenz Kessler in Bruchsal, Paul  
 Peter in Freiburg, Karl Genter in Offenburg, Stephan Gindner in  
 Karlsruhe, Kaspar König in Appenweier, Robert Kerle in Freiburg,  
 Emil Matt in Offenburg, Heinrich Hoffmann in Mannheim, Jakob  
 Burgstaller in Karlsruhe, Ludwig Schmitt in Mannheim, Max Fied-  
 ler in Karlsruhe, Sebastian Made in Mannheim, Gg. Schwinn in  
 Heidelberg, Georg Maas in Mannheim, Jakob Wler in Leopold-  
 shöhe, Karl Jöller in Pforzheim, Christian Horst in Karlsruhe; die  
 Bahnarbeiter Karl Ebner in Freiburg, Franz Köhl in Baden,  
 Karl Kammerer in Basel, Georg Dirrmeier in Basel, Theod. Klump  
 in Offenburg, Eugen Edel in Mannheim, Joseph Tremmel in Karlsru-  
 he, Karl Hint in Heidelberg; als Wagenassistenten: die Wagen-  
 assistenten Albert Franz in Radolfzell, Wilhelm Werkin in Heidel-  
 berg, Karl Stegmüller in Karlsruhe, Philipp Molitor in Mann-  
 heim, Franz Dengel in Singen, Eugen Jöller in Mannheim, Leonhard  
 Deibelhöfer in Mannheim, Karl Sidiera in Raftat, Felix Ansp  
 in Appenweier, Karl Bittroff in Bruchsal, Johann Wolf in Mann-  
 heim, Georg Ziesch in Mannheim; die Bahnarbeiter Joseph  
 Wolf in Mannheim, Karl Broebel in Basel; als Kottenführer: die  
 Kottenführer August Ebner in Rieben, Wilhelm Walliser in Holtz-  
 gen, Nikolaus Müller in Gernsbach, Georg Wittmann in Neckarzim-  
 mern, Johann Ull in Redareiz, Martin Schäfer in Schllengen, Franz  
 Kittenauer in Offenau, Karl Ballendor in Appenweier,  
 Richard Witsch in Sedach, Wendelin Sieffrig in Offenburg, Friedrich  
 Soos in Fullenbort, Wilhelm Brögin in Maulburg, Gregor Reiner  
 in Sommerau, Oswald Leonhardt in Sinsheim, Cyrtian Bräuntlin-  
 ger in Immeilingen, Karl Glaser in Albern, Fridolin Weber in  
 Kleinlaurenburg, Edward Birkin in Wyhlen; die Bahnarbeiter Lud-  
 wig Bögele in Pforzheim, Wilhelm Bolanz in Hügelsheim; als Ma-  
 trosen: die Matrosen Joseph Bauer in Konstanz, Karl Sumann in  
 Konstanz.

**Nichtetatmäßig angestellt:**  
 als Maschinisten: die Elektromechaniker Karl Stauch in Karlsru-  
 he, Franz Steiner in Weissenbach, Eugen Kaiser in Basel, Ludwig  
 Rupp in Basel, Karl Vauts in Billingen, Anton Schneider in Lauda;  
 die Stellvertreter Anton Genter in Medesheim, August Stöckle  
 in Durlach, Alfons Dörjenbach in Offenburg; der Monteur Ludwig Hof-  
 fmann in Durlach; als Vertauscher: die Telegraphenmechaniker Adolf  
 Weber in Karlsruhe, Jakob Genter in Karlsruhe, Anton Schimmed  
 in Karlsruhe; als Maschinenwärter die Vertauscher Euge  
 Weber in Mannheim, Wilhelm Hurst in Mannheim, Thomas Braun  
 in Mannheim, Gustav Singer in Mannheim, Karl Adam in Mann-  
 heim, Friedrich Kitzkau in Mannheim, Emil Gallery in Mannheim,

Franz Blohmann in Mannheim, Karl Braun in Mannheim, Paul  
 Pirche in Mannheim, Karl Englert in Mannheim, August Eichhorn  
 in Kehl, Karl Neuling in Kehl, Anton Grab in Mannheim, Albert  
 Köth in Mannheim, Georg Landwehr in Mannheim, Albert Hurst  
 in Kehl, Adolf Brunn in Mannheim, Ludwig Wöhninger in Mann-  
 heim; als Bureauassistenten: der Bahnarbeiter Peter Mohr in Mann-  
 heim; der Bahnarbeiter Johann Holm in Mannheim; die Vert-  
 fahrer: der Matrose Andreas Zimmer in Karlsruhe, Johann Schmitt in  
 Durlach; als Schirmmänner: die Bahnarbeiter Joseph Geßler in  
 Karlsruhe, Franz Bindscheller in Karlsruhe, Adam Bisot in Karlsru-  
 he, Karl Specht in Bruchsal, Peter Berger in Mannheim, Christian  
 Bläß in Bretten, Friedrich Flegel in Lahr Stadt, Matthäus Kösch in  
 Donaueschingen, Philipp Pfisterer in Schweglingen, Otto Rupte in  
 Mannheim, Karl Lenz in Lörach, Karl Bauer in Basel, Georg Fied  
 in Mannheim, Ludwig Schleyer in Mannheim, Georg Seig in  
 Schweglingen, Joseph Hertlein in Mannheim; als Lademeister: die  
 Bahnarbeiter August Furrer in Karlsruhe, Michael Naag in  
 Rheinau; als Wagenassistenten: die Bahnarbeiter: Jakob Schall  
 in Mannheim, Felix Keller in Freiburg, Otto Bisse in Basel, Karl  
 Basnmuth in Mannheim, Joseph Lutz in Konstanz, Franz Gutting  
 in Mannheim, Otto Lutz in Mannheim, Friedrich Maier in Karlsruhe,  
 Joseph Wlgeier in Karlsruhe, Wilhelm Sadich in Mannheim, Heinrich  
 Hudele in Mannheim, Alfred Wähler in Basel, August Gehenjmidt  
 in Freiburg, Julius Köhl in Donaueschingen, Ferdinand Hoff in  
 Mannheim; als Kottenführer: die Bahnarbeiter Georg Köhler in  
 Appenweier, Heinrich Kreuz in Titisee, Philipp Seig in Rheinauafen,  
 Wilhelm Maier in Karlsruhe, Joseph Hornung I. in Karlsruhe,  
 Joseph Schney in Ritzharten, Michael Dintel in Medesheim; als  
 Matrose: der Matrose Richard Wagner in Konstanz.

**Katholischer Oberstiftungsrat. —**  
**Ernennung:**  
 Kanzleihilfen Karl Biedhard beim Katholischen Oberstiftungs-  
 rat zum Bureauassistenten.  
**Etatsmäßig angestellt:**  
 Kanzlegehilfe Anton Studt beim Katholischen Oberstiftungsrat  
 als Kanzleihilfen daselbst, Kanzleidiener Heinrich Woll beim Katho-  
 lischen Oberstiftungsrat.

Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums des Innern.  
**Versehen:**  
 der Charakter als Polizeiwachmeister: dem Polizeiergeanten  
 Friedrich Hamböck in Mannheim.

**Etatsmäßig:**  
 Schuhmann Ludwig Bohm in Karlsruhe.  
**— Großh. Landesgesundheitsamt. —**  
**Betrant:**  
 Architekt Karl Bederte in Karlsruhe mit der Vernehmung der Vor-  
 setzerstelle der Filiale des Großh. Landesgesundheitsamts in Furtwangen.

**Entlassen (auf Ansuchen):**  
 Hilfslehrer Karl Eschbach an der Gewerbeschule in Wiesloch.  
**— Großh. Verwaltungshof. —**  
**Die Beamtenverhältnisse verlesen:**  
 dem Maschinisten Joseph Paul beim politischen Arbeitshaus  
 Kislau, der Marie Simon, Wärterin bei der Heil- und Pflegeanstalt  
 bei Emmendingen.

**Zurückgesetzt:**  
 Aufseher Gustav Adolf Stellberger beim politischen Arbeitshaus  
 Kislau bis zur Wiederherstellung seiner Gesundheit.  
**Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums der Finanzen.**  
**— Zoll- und Steuerverwaltung. —**  
**Ernennung:**  
 der Grenzaufseher Gottlieb Fischer in Rötteln zum Zollbeamten.  
**Etatsmäßig angestellt:**  
 der Steuerbeamter Christian Stromann in Freiburg als  
 Steuerbote.

**Uebertragen:**  
 dem Finanzassistenten Max Schumacher die Stelle eines Gehilfen  
 bei dem Großh. Steueramt für den Bezirk Tauberbischofsheim.

**Verlegt:**  
 der Finanzassistent Karl Claus in Mannheim nach Konstanz, der  
 Grenzaufseher Ludwig Eger in Brennet nach Leopoldshöhe, der  
 Kostenführer Anton Probst in Brennet nach Oberbühlstadt, der  
 Salzsteuerassistent Joseph Palmert in Rappennau nach Mannheim  
 unter Ernennung zum Niederlageassistenten, der Salzsteuerassistent  
 Michael Werfel in Dürheim nach Rappennau, der Steuerassistent Karl  
 Eichenhauer in Seelbach nach Brödingen, der Steuerassistent Joseph  
 Sidinger in Brödingen nach Seelbach.

**Gestorben:**  
 die Untererheber: Joseph Klingert in Oberlauda, Johann Wolf  
 in Maßpöfen i. L.; der Gewichtslehrer Samuel Pfisterer in  
 Mannheim.

**Aus den Nachbarländern.**  
 — Aus der Pfalz, 24. Juli. Da der Landwirt Philipp Landfried  
 aus Pottweiler dem 24. Jahre alten Karl Bernd die Einwilligung zur  
 Heirat mit seiner Tochter verweigerte, gab Bernd auf Landfried drei  
 Revolverkugeln ab, die demselben schwere Verletzungen beibrachten.  
 Der Revolverheld wurde verhaftet. — In Frankenthal wollte ein jun-  
 ger Mann in einem Säcken Geld zu einer Bank bringen. Unterwegs  
 fuhr ein Kradfahrer auf ihn zu, entriß ihm das Geld und suchte das  
 Weite. — In Oppau spielten die Kinder des Maurers Frosch mit  
 Streichhölzern. Dabei gerieten die Kleider eines dreijährigen Kindes  
 in Brand. Das Kleine erlitt lebensgefährliche Verletzungen.  
 e. Aus der Pfalz, 24. Juli. In Waldmohr trank ein 27jäh-  
 riger Mann in renommierter Weise einen Liter Schnaps in  
 zwei Zügen aus, er starb bald darnach an Alkoholvergiftung.  
 — Widdbad, 21. Juli. Die Frequenz beträgt 11.100 Personen.  
 Bäder werden täglich 1600 abgegeben. Die Bergbahn befördert an  
 schönen Tagen 2800—3000 Personen.  
 — Stuttgart, 25. Juli. Das Rgl. Konservatorium für Musik in Stutt-  
 gart wird in nicht allzuferner Zeit ein neues Heim beziehen. Seit dem  
 Jahre 1880 war das Kunstinstitut, welches vor drei Jahren sein 50-  
 jähriges Bestehen feiern konnte, in dem Anwesen Langestraße 51, dem  
 ehemaligen „Landhaus“ (erbaut 1493 unter Graf Eberhard im Bart  
 als Amtsgebäude) untergebracht. Das altbewährte Gebäude geht  
 nunmehr in den Besitz der Stadt Stuttgart über. Das neue Heim  
 befindet sich in reizender Lage am Urbansplatz und entspricht voll-  
 den Anforderungen eines modernen Schulgebäudes.  
 — Stuttgart, 25. Juli. (Tel.) In der Nacht zum Sonntag ist  
 der Schnellzug Nr. 2 Friedrichshafen-Wim bei der Ausfahrt in Vi-  
 berach infolge Einstellung einer unrichtigen Fahrstraße auf das neben  
 dem Betriebsgleis, auf der nächsten Station Warthausen noch nicht an-  
 geschlossene Baugleis (das künftige zweite Gleis) geraten und da-  
 das Zugpersonal die richtig aufgestellten Fallentriegel nicht beachtete,  
 auf diesem Gleis bis in die Nähe der Station Warthausen gefahren.  
 Die Lokomotive setzte über den am Gleise angebrachten Schwellen-  
 absatz weg und entgleiste samt dem Tender. Der Bahnpolizist  
 entgleiste nur mit einer Wunde. Die übrigen Wagen blieben im Gleis.  
 Der Zug wurde als Sonderzug bis Stuttgart weitergeführt. Personen  
 sind nicht verletzt. Der Materialschaden ist nicht bedeutend; der Be-  
 trieb der Hauptlinie nicht gestört. Nur die Züge der Schmalspurbahn  
 Obdenhaublen-Biberach konnten während einiger Stunden nicht ver-  
 fahren.

**Der Kinder besser Schuh gegen Krankheit ist außer Sauberkeit  
 und Abhärtung eine einfache regelmäßige Ernährung. Zu letzterer  
 wählt eine kluge Mutter das Feinste der Kindermilch, eine natur-  
 gemäße, leicht verdauliche und gern genommene Nahrung, welche die  
 Kleinen vor Brechdurchfällen, Magenkatarrhen und Diarrhöen schützt  
 und das Entwöhnen der Säuglinge bedeutend erleichtert.**

**Brückenwaagen**  
 für Fuhrwerke u. Viehwaagen in moderner Ausführung. Holzgerne  
 und eiserne Dezimalwaagen, Kaufschichtwaagen, Säulen- und  
 Tafelwaagen fertig. 18162.6.3  
**Herm. Brand, Waagenfabrik, Karlsruhe.**  
 Reparaturen und Umbau älterer Waagen  
 werden prompt u. sachgemäß ausgeführt.

**Familien-Drucksachen**  
 wie:  
 Geburts-, Verlobungs-, Vermählungs- und  
 Trauer-Anzeigen, Hochzeits-Kladderadatsch u.  
 -Diplome, Tischkarten, Besuchs- u. Einladungs-  
 karten, Lieder für Familienfestlichkeiten, Gratula-  
 tions- und Visitenkarten, Kondolenzkarten,  
 Tankarten und Gelegenheits-Gedichte, Mono-  
 gramme (in Schwarz und Prägedruck) auf  
 Briefbogen, Kouverts etc. in einfach-geschmack-  
 voller wie hocheleganter Ausstattung liefert die  
**Buchdruckerei F. Thiergarten**  
 Verlag der „Badischen Presse“  
 Karlsruhe, Lammstrasse 1b.

**Bestellen Sie**  
 bei **Wilh. Schubert, Brennerei, Freiburg i. B.**  
 ein Köstliches 1684a\*  
**Echtes Schwarzwälder Kirchwasser**  
 (2 Flaschen Mk. 7.20 inkl. Nachnahme.)  
 Es wird nur garantiert echtes Erzeugnis versandt.

**Brillanten.**  
 Gelegenheitskäufe in Brillant-  
 Ringen und Brillant-Ohringen  
 ständig auf Lager bei 7991\*  
**B. Kamphues, Juwelier.**  
 Kaiserstr. 207, Karlsruhe Tel. 2458.

**Elmachen  
 ohne Kochen  
 kann man mit  
 Monopol-Einmach-Essig;**  
 derselbe verleiht dem Einge-  
 machten jahrelange Haltbarkeit  
 und vorzügliches Geschm.ack.  
 Einmach-Anleitungen  
 gratis.

Zu haben bei:  
**W. Tscherning, Theodor Walz.**

Teile Ihnen hocherfreut mit,  
 daß ich jetzt einen schönen 4000a  
**reinen Teint**

habe. Ich gebrauchte Zuder's Patent-  
 Medizinal-Seife gegen d. lästigen  
 Blüthen u. roten Flecken im Gesicht  
 u. an d. Armen. Das Brennen u.  
 Aucken d. Wülchen ließen mich nicht  
 schlafen. Keine Seife konnte helfen,  
 u. deren gebrauchte ich viel. Es  
 wurde vielmehr immer schlimmer.  
 Da griff ich nach Zuder's wirklich hel-  
 fenden „Zuder's Patent-Medizinal-  
 Seife“ (à Stk. 50 Pf. 15<sup>o</sup>ig) und  
 N. 1.50 (35<sup>o</sup>ig, stärke Form) und  
 hatte großartigen Erfolg. Schon n.  
 Verbrauch v. 3 Stk. war alles ver-  
 schwunden. Nun pflege ich m. Haut  
 weiter mit d. milden Zuder-Seife  
 (à Stk. 50 Pf.) u. Zuder-Öl (à  
 75 Pf.) u. bin sehr zufrieden. Helene B.  
 Bei Karl Roth, Herm. Bieler, Wilh.  
 Baum, E. Drenig, Va. Jacob, Otto  
 Mayer, Th. Wals, sowie in famil.  
 Apoth. Drog. und Parfümerien.  
 In Durlach bei Aug. Peter.

**Gioth's  
 gemahlene  
 Kernseife  
 wäscht am besten**

Gratis berl. Katalog über  
 wirklich gute Seifen. Lege-  
 u. Kuchendücker, M. Becker,  
 W e i d e n a u d 50 Sieg.  
 Paul. Anert. 5839a12.3

**Kapitalist,**  
 welcher schnell und emfichlossen ist  
 u. auf hohen Nutzen des Geschäfts  
 reflektiert, sofort als stiller oder  
 tätiger Teilhaber gesucht. Erforder-  
 liche Einlage 10.000—20.000 Mk.  
 Gest. Offerten unter Nr. 929877  
 an die Exped. der „Bad. Presse“.

**Feuerversicherung.**  
 Wir suchen für unsere Haupt-  
 agentur in Karlsruhe einen  
 repräsentablen Herrn oder  
 Firma mit guten Bezeh-  
 ungen in den besseren und  
 mittleren Kreisen. Neuherrl  
 lohnendes Angebot für ge-  
 schäftsfreudigen Herrn! Gest.  
 Offerten sub C. 937 an Ha-  
 senstein & Vogler, A.-G.  
 Mannheim erbeten. 7031a.32

**Stadt. Badenanstalt**  
 (Vierordtbad)  
**Karlsruhe.**  
**Medizinische Bäder**  
 Fichtennadel-, Salz-  
 (Rappenaue oder Stassfurter)  
 Mutterlauge- u. Schwefel-  
 (Thionin) Bäder.  
 Badezeit an Werktagen:  
 Vormittags 7—1 Uhr und  
 nachmittags 1/2—1/9 Uhr.  
 An den Samstagen bis 1/2 10 Uhr.  
 Sonntags 7—12 Uhr. 5788

**Eiserne Bettstellen**  
 für Kinder und Erwachsene von  
 7 Mark an bis zu den feinsten.  
**Jul. Weinheimer,**  
 9948 Kaiserstraße 81/83. 10.6

**Eier**  
 beste und billigste Bezugsquelle  
 für Wiederverkäufer, Konbitoren,  
 Bäder etc. 7718  
 Prompter Versand nach auswärts.  
 Man verlange Preislisten.  
**Ch. Schäfer**  
 Biergroßhandlung,  
 Erbprinzenstr. 8. — Telef. 210.  
 In St. Vlofen, Kurort im  
 Schwarzwald, ist das einzige

**Buch- und Mode-  
 waren-Geschäft**  
 mit flottgehender Damenschneiderei  
 an junge, kreislaune Leute wegen  
 vorgerückten Alters auf 1. Oktober  
 entl. 1. April 1911 zu verpachten.  
 Warenlager ist nicht mit zu über-  
 nehmen, da vorher noch Ausver-  
 kauf stattfindet. 6.5  
 Offerten unter Nr. 6292a an die  
 Exped. der „Bad. Presse“.

**Gelegenheitskauf  
 gespielter Pianinos**  
 von  
 Arnold, Franz, Flugmann u. Bl. Nr. 450. —  
 Bach, Schwab, 650.—  
 Kaim & Günther, Franz, Paris, 480.—  
 Kohl, Hamburg, Schwab, 420.—  
 sehr elegant, 650.—  
 Lämmerhirt, Irzi, nugg, 485.—  
 Ohnimus, Irzi, Flugmann u. Bl., 485.—  
 Sämtliche Instrumente sind ge-  
 degene Fabrikate in hervorragend  
 gutem Zustande, vorzüglich im Ton  
 und außerordentlich preiswürdig.  
 Dieselben empfehlen zu festen Prei-  
 sen mit 5% Rabatt bei Barzahlung,  
 eventl. 1 Jahr Ziel, unter weis-  
 gehendster Garantie 9407.3.3  
**H. Maurer, Großh. Hoflieferant,**  
 Karlsruhe, Friedrichsplatz 5.  
**Kinderbettstelle**  
 mit Matratze für 12 Mk. zu berl.  
 829719 Degenfeldstr. 12, part. 115.



